



HOCHSCHULSPORT



WUC 2010

adh-Mitgliederbefragung

Humboldt und Sport

01|2010



# WETTKAMPF- PROGRAMM

DHM  
DFHM



adh-Open  
adh-Trophy  
adh-Pokal

DHM Straßenlauf 10km  
25.04.2010, Uni Witten-Herdecke

DHM Tischtennis  
11. - 13.06.2010, Uni Tübingen

DHM Orientierungslauf  
13./14.05.2010,  
TU Clausthal/Uni Göttingen

DHM Gerätturnen  
11. - 13.06.2010, Uni Stuttgart

DHM Boxen  
13. - 16.05.2010, Uni Freiburg

DHM Schwimmen  
11. - 13.06.2010, Uni Mainz

DHM Badminton  
13. - 16.05.2010, Uni Kassel

adh-Trophy Ultra-Staffellauf  
12.06.2010, Uni Jena

adh-Open Schach  
13. - 16.05.2010, TU Dresden

DHM Ultimate Frisbee  
12./13.06.2010, Uni Freiburg

adh-Open Wellenreiten  
22. - 30.05.2010,  
HS Darmstadt (Seignosse)

DHM Judo  
19./20.06.2010, Uni Karlsruhe

DHM Golf  
25. - 27.05.2010, HS Darmstadt  
(Kirch-Brombach)

adh-Pokal Basketball (M)  
19./20.06.2010, TU Kaiserslautern

adh-Trophy Leistungswandern  
28./29.05.2010, Uni Jena

DHM Fußball  
25. - 27.06.2010, Uni Karlsruhe

DHM Taekwondo  
29./30.05.2010, HS Rhein-Main

adh-Pokal Fußball (M)  
25. - 27.06.2010, Uni Karlsruhe

DHM Leichtathletik  
29./30.05.2010,  
FH Gießen-Friedberg

DHM Volleyball  
25. - 27.06.2010, FU Berlin

DFHM Fußball (M)  
30.05. - 02.06.2010, FH Offenburg

DHM Basketball  
26./27.06.2010, HSP Hamburg

adh-Pokal Volleyball  
03. - 06.06.2010, Uni Konstanz

DHM Rudern  
02. - 04.07.2010, Uni Hannover

DHM Fußball (Kleinfeld, F)  
04. - 06.06.2010, Uni Würzburg

DHM Tennis (Team Mixed)  
06./07.07.2010, Uni Bayreuth

DHM Tennis (Einzel)  
07. - 10.06.2010, DSHS Köln

adh-Trophy Lacrosse  
16. - 18.07.2010, Uni Mainz

DHM Beachvolleyball  
08. - 10.06.2010, HU Berlin

DHM Triathlon (Team/Einzel)  
18.07.2010, Uni Münster

adh-Open Boulderocup  
10.06.2010, Uni Bayreuth

DHM Marathon  
19.09.2010, Uni Ulm

adh-Open Schach (Team)  
07. - 09.10.2010, Uni Augsburg

Gefördert durch:  
 Bundesministerium  
des Innern

Auswärtiges Amt

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages.

Unsere Partner:



Klick rein!

adh.de

## Herausgeber

Allgemeiner Deutscher  
Hochschulsportverband (adh) e. V.  
Max-Planck-Str.2  
64807 Dieburg  
Telefon +49 6071 2086-10  
Telefax +49 6071 2075-78  
www.adh.de

## ISSN-Nummer

1869-4500

## Redaktion

Julia Beranek  
Telefon +49 6071 2086-13  
beranek@adh.de

## Fotos

adh-Archiv  
Bildagentur Mainz  
FISU-Archiv/C. Pierre  
Fotolia (Icons)  
Carsten Richter  
Bernd Schindzielorz  
Isabella Thiel  
VAUDE/Attenberger

## Gestaltung

Julia Beranek  
Dirk Beckmann  
Anja Beyer  
Sebastian Grosch

## Erscheinungsweise

Viermal jährlich  
Für Mitglieder gratis

## Druck

TZ Verlag & Print GmbH  
Bruchwiesenweg 19  
64380 Roßdorf  
Telefon +49 6154 81125  
Telefax +49 6154 8883

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. „hochschulsport“ erscheint im 37. Jhg.

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes (KJP) des Bundes durch die Deutsche Sportjugend (dsj).

## Nachgefragt

Tendenz „Steigend“: Ergebnisse der adh-Mitgliederbefragung 2009	4
Landtagsentschließung zum Hochschulsport in NRW verabschiedet	9
Thüringer Hochschulsport geht ans Netz	11

## Marketing

Von der Zeichnung zur fertigen Kollektion	13
Sportliche Leidenschaft und soziales Engagement	15

## Bildung

Die Ökonomisierung der Hochschule und des Hochschulsports	16
ECTS-Punkte im Hochschulsport der Uni Potsdam	18
Ebba Koglin ist neue Jugend- und Bildungsreferentin	20

## Chancengleichheit

100 Tage Chancengleichheit und Personalentwicklung	21
Frauen an die Spitze: Fifty Fifty ist keine Utopie	22

## Wettkampf

Ein Ausblick auf die Studierenden-Weltmeisterschaften 2010	24
Wettkampfranking 2009	26

## Studentisch

Sieben auf einen Streich: Neue Studis im Portrait	28
Sportreferate in Deutschland: Wie läuft's in Tübingen?	29

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



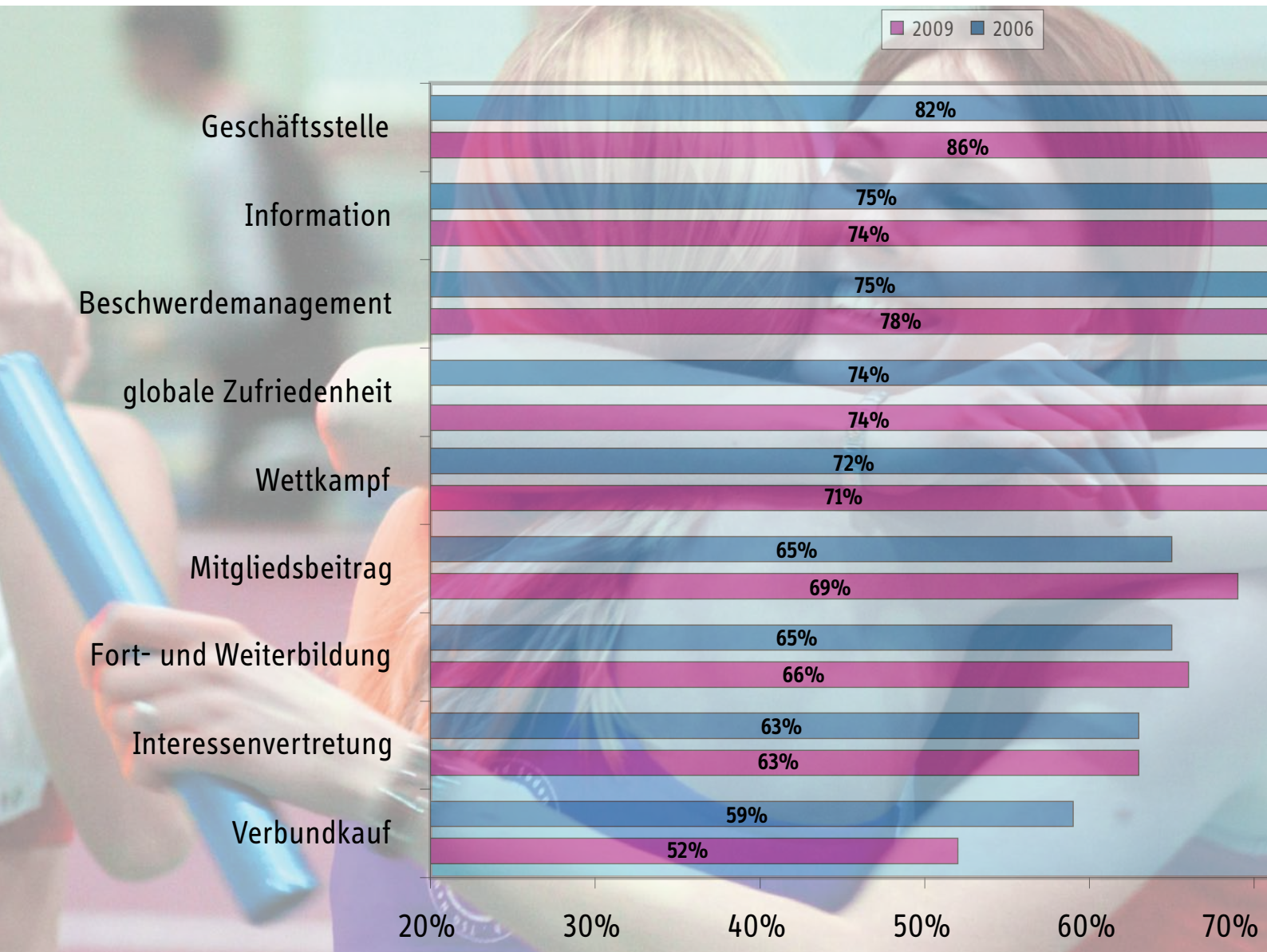
Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



in Deutscher Olympischer Sportbund e.V.

# Tendenz „Steigend“: Ergebnisse der adh-Mitglieder- befragung 2009



Erneut wurde die Mitgliederbefragung in Form einer Vollerhebung in der Mitgliedschaft durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Befragung waren 172 Hochschulen Mitglieder des Verbandes. Befragt wurden die hauptamtlichen Leiterinnen und Leiter im Hochschulsport beziehungsweise die Hochschulsportbeauftragten der Mitgliedshochschulen und sofern vorhanden deren Studierendenvertreterinnen und -vertreter.

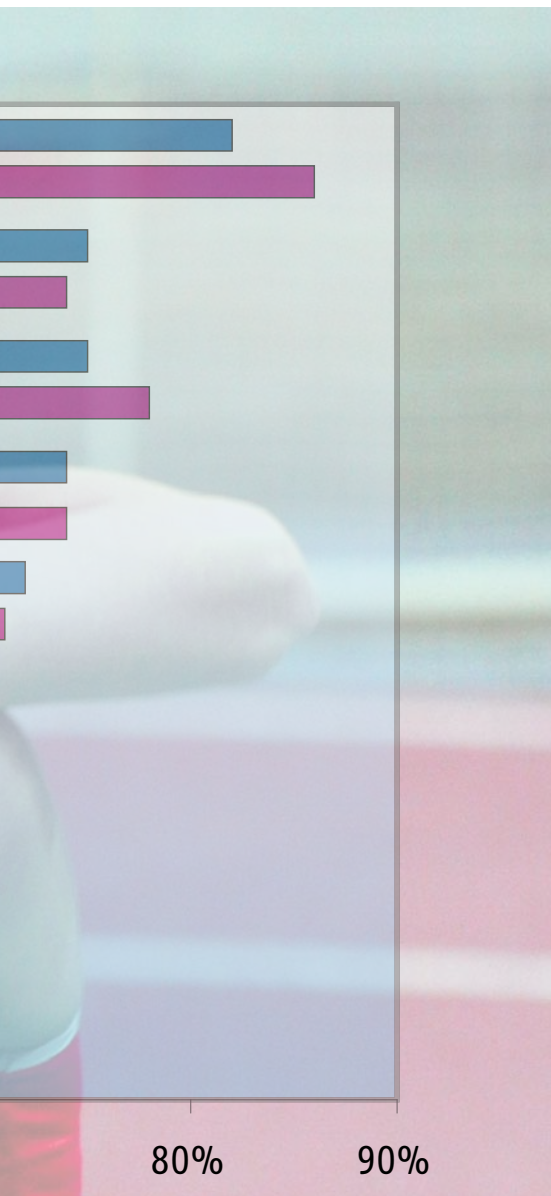


Abb. 1

Gemäß adh-Handbuch kann für die vorliegende Befragung von einer Grundgesamtheit von 258 Hochschulvertretungen ausgegangen werden. Insgesamt wurde der Onlinefragebogen 75 Mal vollständig beantwortet. Einige Rückmeldungen wurden jedoch stellvertretend für mehrere Hochschulen gegeben, sodass die Angaben 95 Hochschulvertretungen repräsentieren und die Rücklaufquote somit 37% beträgt. Ausgehend von der Anzahl hauptamtlicher Rückmeldungen lässt sich ein Mindestanteil repräsentierter Mitgliedshochschulen berechnen, der bei 43% liegt.

Die Hoffnung, die sich mit der Angebotsform eines Onlinefragebogens verband, die Anzahl der Rückmeldungen deutlich zu erhöhen, wurde bedauerlicher Weise nicht hinreichend erfüllt. Zwar liegt die Rücklaufquote mit besagten 37% deutlich über dem Wert von 2006 (33%), dies ist jedoch weniger auf eine höhere Beteiligung zurückzuführen, sondern vielmehr auf die Zunahme der Frage nach der genauen Anzahl der repräsentierten Hochschulen, die dann bei der Berechnung der Rücklaufquote entsprechend berücksichtigt werden konnte.

Im Hinblick auf die vertretenen Hochschulformen kann festgestellt werden, dass 36% Fachhochschulen (FH/HS), 61% Universitäten und 2% andere Hochschulen geantwortet haben. 1% der Befragungsteilnehmer machten diesbezüglich keine Angaben. Was die Statuszugehörigkeit der antwortenden Personen anbelangt, so setzt sich diese zu 19% aus Studierenden und zu 79% aus Hauptamtlichen zusammen, keine Angaben hierzu machten 2%.

## Kernaufgaben konstant auf hohem Niveau

Mit Spannung wurde die Auswertung der Bewertungs- und Einschätzungsfragen zu den insgesamt acht Dienstleistungsberei-

chen des Verbandes erwartet. Es galt die Frage zu klären, ob es dem adh gelungen ist, seine guten Werte aus der Befragung von 2006 zu bestätigen. Dies kann im Großen und Ganzen bejaht werden:

Die Gesamtzufriedenheit im Bereich Wettkampf, berechnet über alle Bewertungsfragen zum Wettkampf, beträgt 71% und bleibt damit nur einen Prozentpunkt hinter dem Ergebnis von 2006 zurück. Betrachtet man allerdings die zu bewertenden Teilaspekte, werden leichte Verschiebungen zugunsten der Qualität der Veranstaltungsdurchführung sichtbar, die mit 75% besser bewertet wird als in 2006 (71%). Eine leicht negative Tendenz zeigt sich aber bei der Bewertung der Angebotsbreite und Differenzierung des Programms mit einem aktuellen Zufriedenheitsgrad von 68% im Vergleich zu 2006 mit 70%.

Im Arbeitsfeld Fort- und Weiterbildung sind insgesamt nur marginale Veränderungen beim Zufriedenheitsniveau im Vergleich zu 2006 festzustellen. In der Gesamteinschätzung liegt die Zufriedenheit bei 66% (65% in 2006). Auch die Detailauswertung zeigt, dass es nur zu geringen Verschiebungen bei der Bewertung der Seminare mit 73% zu 74% in 2006 und der Beurteilung des Bildungsangebots über allgemeine Aussagen mit 61% zu 60% gekommen ist. Lediglich bei den regionalen Angeboten, die 2006 als ausbaufähig identifiziert wurden, konnte mit einem Zufriedenheitswert 46% eine deutliche Verbesserung um vier Prozentpunkte erzielt werden. Diese positive Entwicklung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Bedarf an dezentralen Bildungsangeboten noch immer bei weitem nicht gedeckt zu sein scheint.

Die Bildungsarbeit des Verbandes befindet sich derzeit in einem umfassenden Neuorientierungsprozess, der mit dem Bildungsgipfel am 22. Januar 2009 in Frankfurt seinen Ausgang genommen hat. Erste Konsequenzen haben sich in Grundzügen bereits im

Bildungsprogramm des Sommersemesters 2009 widerspiegelt, was jedoch innerhalb der hier dargelegten Bewertungen kaum Niederschlag gefunden haben dürfte. Der Umstrukturierungsprozess steht jedoch erst am Anfang und der Verband hofft, durch die aktive Einbindung der Mitgliedschaft in diesen Prozess zukünftig eine noch höhere Akzeptanz der Bildungsarbeit erzielen zu können. Eine wesentliche Aufgabe der nächsten Mitgliederbefragung, die voraussichtlich in 2011 stattfindet, wird darin bestehen zu überprüfen, ob dies gelungen ist.

Der Arbeitsbereich Information bleibt mit einem Zufriedenheitswert von 74% annähernd auf dem hohen Niveau von 2006 (75%). Mit großem Interesse wurden hier die Rückmeldungen zum Relaunch der adh-Website Anfang des Jahres 2009 erwartet, die über zwei Zusatzfragen ermittelt wurden. Auf die Fragen nach der Zufriedenheit mit der Überarbeitung der Website gaben insgesamt 75% an, eher zufrieden beziehungsweise außerordentlich zufrieden zu sein. 18% waren nur teilweise zufrieden und lediglich 6% sind mit den Neuerungen eher unzufrieden beziehungsweise gar nicht zufrieden. Natürlich sind derart umfassende Veränderungen einer Website mit gewissen

Umstellungsschwierigkeiten verbunden. Daher überrascht es nicht, dass bei der Frage nach dem Verbesserungspotenzial vereinzelt die Übersichtlichkeit bemängelt wurde. Was die ebenfalls geäußerte Kritik bezüglich der vergleichsweise hohen Ladedauer anbelangt, konnte in der Zwischenzeit bereits Abhilfe geschaffen werden. Vielfach wurde der Wunsch nach einer schnelleren Navigation zur Onlineanmeldung der Wettkampf-

Es stellt sich heraus, dass gerade in diesem Bereich mit 59% die Interessenvertretung des adh am Unbefriedigsten bewertet wird. Hier besteht aus Sicht der befragten Mitgliedschaft offensichtlich Optimierungs- und Darstellungsbedarf. Verbessert haben sich hingegen die Werte bei der Interessenvertretung gegenüber den Sportverbänden auf nationaler, insbesondere aber auf internationaler Ebene.

Wie beurteilen Sie die sportpolitische Interessenvertretung des adh gegenüber...

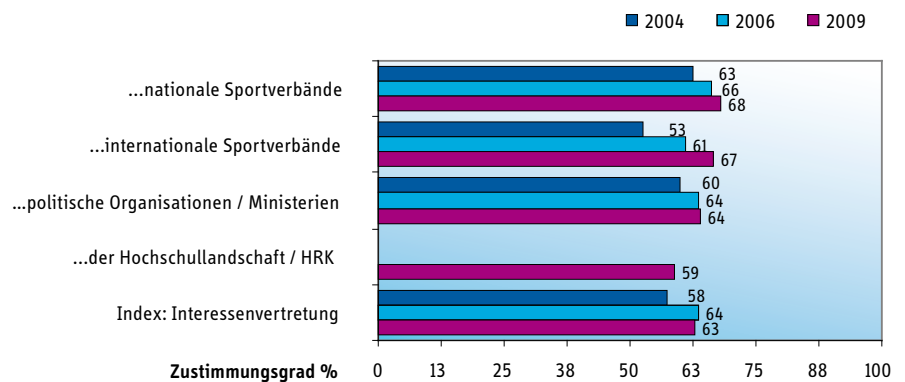


Abb. 3

veranstaltungen geäußert. Auch hier wurde bereits reagiert und es besteht inzwischen die Möglichkeit, direkt nach dem Login zum Onlinemeldesystem für Wettkampfveranstaltungen zu gelangen.

Bestnoten erhalten erneut die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Der Zufriedenheitsgrad liegt mit insgesamt 86% vier Prozentpunkte über dem Wert von 2006. Neben der Mitgliederorientierung werden hier Kompetenz, Erreichbarkeit und Freundlichkeit der Geschäftsstellenmitarbeitenden beurteilt. Des Weiteren konnte auch beim Beschwerdemanagement mit 78% ein ausgezeichneter Zufriedenheitswert erzielt werden.

Wie zufrieden sind Sie mit der Überarbeitung der Website?

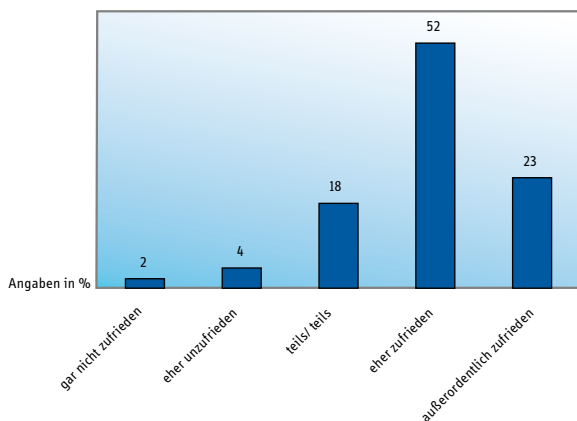


Abb. 2

Der Bereich Interessenvertretung erzielt mit 63% exakt denselben Zufriedenheitswert wie in 2006. Allerdings ist hier zu erwähnen, dass eine zusätzliche Bewertung für die Bildung des Gesamtwertes herangezogen wurde. Neben der Beurteilung der Interessenvertretung des adh gegenüber den nationalen und den internationalen Sportverbänden sowie gegenüber politischen Organisationen und Ministerien wurde ergänzend nach der Interessenvertretung gegenüber der Hochschullandschaft (HRK) gefragt.

Zufriedenheitsmäßiges Sorgenkind bleibt der Marketingbereich des Verbandes mit seiner Vermarktungsagentur HSM. Der Zufriedenheitsgrad mit dem Verbundkauf liegt derzeit gerade noch bei 52%. Im Vergleich dazu lag der Wert 2006 noch bei 59%. Darüber hinaus zeigt sich, dass nicht nur die Angebotsbreite mit einem Zufriedenheitsgrad von 49%, sondern auch die ausgehandelten Konditionen bei den Verbundkaufpartnern bemängelt werden. Der Zufriedenheitswert

ist diesbezüglich von 62% auf 54% gefallen. Die Zusammenarbeit mit den aktuellen Verbundkaufpartnern scheint aber nach wie vor zu funktionieren, auch wenn es bei der Abwicklung vereinzelt zu Schwierigkeiten kam.

Bezüglich der Höhe und Angemessenheit der Mitgliedsbeiträge gilt es zu konstatieren, dass die Befragung noch vor der Vollversammlung 2009 und somit vor der dort beschlossenen Beitragserhöhung stattfand. Insofern kann der gute Zufriedenheitsgrad von 69% nicht als Beleg für die Akzeptanz der Beitragserhöhung herangezogen werden. Darüber wird erst die nächste Mitgliederbefragung in 2011 Auskunft geben können.

Nach den Beurteilungen in den einzelnen Dienstleistungsfeldern bleibt schließlich die erfreuliche Erkenntnis, dass der Verband auch bei der separaten Frage nach der globalen Zufriedenheit der Mitgliedshochschulen mit dem adh seinen Spitzenwert von 74% bestätigen konnte.

In Abb. 1 (Seite 4) sind die detaillierten Zufriedenheitswerte der acht Teilkategorien sowie der globalen Zufriedenheit grafisch dargestellt.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Zufriedenheitswerte auf einem hohen Niveau stabilisiert haben. Dennoch konnten erneut auch Problembereiche identifiziert werden. Dazu zählen insbesondere die Vermarktungsaktivitäten des Verbandes. Sicherlich sind die vergleichsweise schlechten Ergebnisse zumindest in Teilen mit den Folgen der Finanzkrise zu begründen, die zur Kündigung des Partners Brunel geführt und die die Akquisition neuer Sponsoren deutlich erschwert haben. Dennoch muss sich der Verband mit seiner Vermarktungsagentur HSM zukünftig noch stärker um Verbesserungen bemühen. Vergleichbar kann die Situation im Hinblick auf die Interessenvertretung des adh insbesondere

gegenüber der Hochschullandschaft respektive der HRK gesehen werden. Ein Teil des Problems könnte durch eine verbesserte Darstellung und Berichterstattung zu den politischen Anstrengungen der Verbandsvertretung gelöst werden, da viele diesbezügliche Aktivitäten derzeit keine hinreichende Wahrnehmung in der Verbandsöffentlichkeit finden. Darüber hinaus wird sich der Vorstand eine intensivierte Zusammenarbeit mit der neuen kooptierten Vertreterin der HRK in der Vorstandsrunde auf die Fahne schreiben. Schließlich bieten insbesondere die angestoßenen Projekte und Initiativen in der Wissenschaftsarbeit (HIS-Befragung) und bei der Gesundheitsförderung an Hochschulen zahlreiche konkrete Anknüpfungspunkte für eine engere Vernetzung mit der Hochschulrektorenkonferenz.

## Imagewerte des Verbandes

Auf die Bedeutung des Images einer Organisation als Einflussgröße auf die Mitgliederbindung wurde bereits bei vorangegangenen Mitgliederbefragungen hingewiesen. Auch dieses Mal wurde daher die Zufriedenheitsauswertung mit einer Imageanalyse

kombiniert. In der Vergangenheit hatte sich beim Vergleich der Imagewerte des adh mit jenen anderer Verbände herauskristallisiert, dass der adh in den meisten Bereichen überdurchschnittlich gut abschneidet und nur das Ansehen in der Fachöffentlichkeit und die Einflussmöglichkeiten des adh als gering eingeschätzt wurden. Mit lediglich marginalen Veränderungen wird dieses Bild auch in 2009 bestätigt.

Erfreulich ist jedoch der Aufwärtstrend in der Einschätzung der Einflussmöglichkeiten des Verbandes. Dieser Erfolg ist sicherlich auch auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Hochschulsport dank intensiver Bemühungen seitens des Verbandes im letzten Jahr gleich zwei Mal Gegenstand einer Bundestagsdebatte war. Zweifelsohne stellt die Verabschiedung einer Entschließung, die die Bedeutung des Hochschulsports als unverzichtbaren Bestandteil der deutschen Sport- und Hochschullandschaft würdigt, einen großen politischen Erfolg dar.

Die Entwicklung der einzelnen Imagewerte seit der ersten Mitgliederbefragung 2004 sind in Abb. 4 dargestellt.

adh Imageanalyse

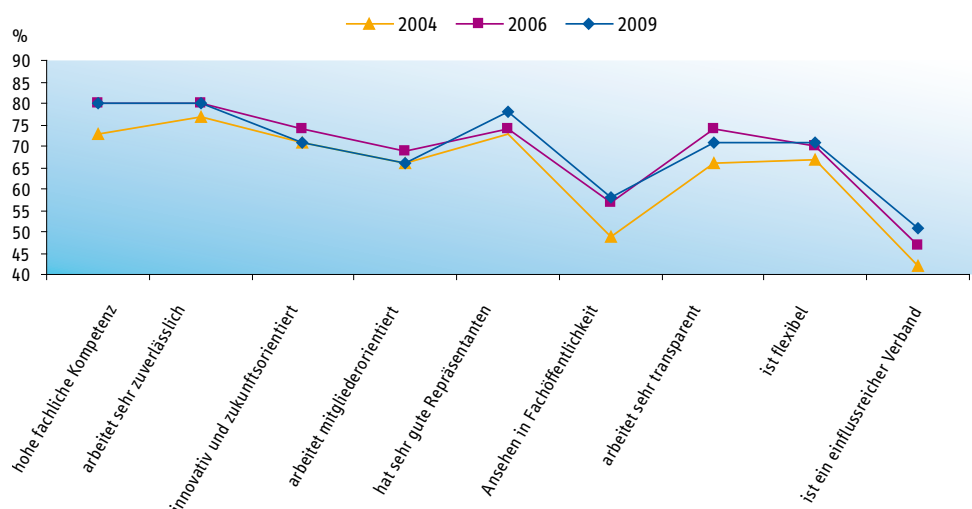


Abb. 4

## Schwerpunktsetzung des Hochschulsports

Neben den Standardfragen zur Zufriedenheits- und Imageanalyse wurden vor dem Hintergrund der bereits angesprochenen Neuorientierung in der Bildungsarbeit einige zusätzliche Fragen aufgenommen, die der Abfrage der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der jeweiligen Hochschulsporteinrichtungen einerseits und der Relevanz bestimmter Problemfelder für die einzelnen Mitglieder andererseits dienen. Es dürfte keine Überraschung sein, dass die Streubreite der diesbezüglichen Antworten recht groß war: So wird an einigen Standorten dem spitzensportlichen Engagement eine sehr hohe Bedeutung beigemessen, während es für andere überhaupt keine Rolle spielt. Und was für die Einen ein existenzbedrohendes Problem darstellt, ist anderenorts völlig unproblematisch. Die gebildeten Mittelwerte deuten jedoch insgesamt darauf hin, dass die Bindung und Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Problemfeld mit höherer Bedeutung ist, gefolgt von Problemen mit Sportstätten, was sowohl deren zeitliche Verfügbarkeit als auch deren Zustand anlangt. Weniger problematisch stellt sich hingegen die Bindung und Gewinnung von studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die Zusammenarbeit mit anderen Hochschuleinrichtungen sowie die örtliche Konkurrenz mit Sportvereinen und kommerziellen Anbietern dar.

Was die Aussagen zur eigenen Hochschulsporteinrichtung und deren inhaltlicher Ausrichtung anbelangt, sieht die Verteilung der Mittelwert wie in Abb. 5 dargestellt aus. Deutlich wird, dass die hier repräsentierten Hochschulsporteinrichtungen sich tendenziell weniger als Wettkampfsporteinrichtungen denn als Freizeit- und Breitensporteinrichtungen sowie als kompetente Dienstleister in Sachen Sport verstehen. Den eigenen Aussagen zufolge wird viel Wert auf Maßnahmen gelegt, die der Qualitätssicherung und der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung

## Der Hochschulsport an meiner Hochschule ...

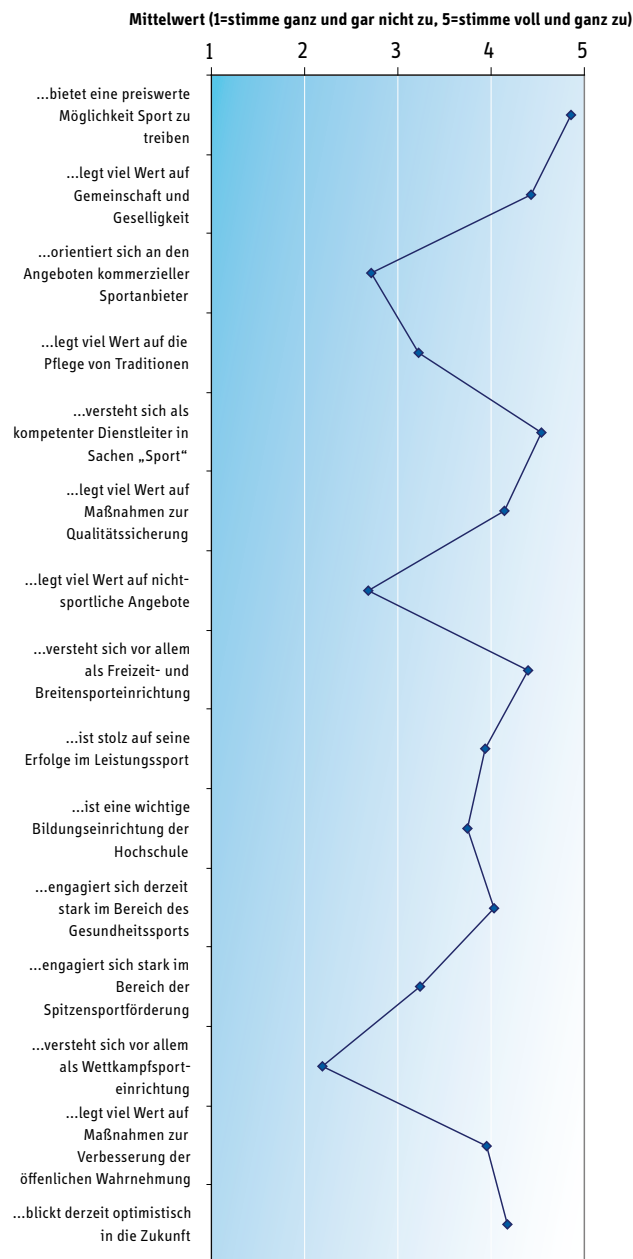


Abb. 5

und der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung dienen. Weniger ausgeprägt scheint hingegen die Orientierung an den Angeboten kommerzieller Sportanbieter sowie die Pflege von Traditionen zu sein. Er-

freulich ist, dass ein Großteil der Hochschulsporteinrichtungen die eigene Zukunft eher optimistisch betrachtet.

■ Ebba Koglin, adh-Geschäftsstelle



## Landtagsentschließung zum Hochschulsport in NRW verabschiedet

Mitte 2009 demonstrierte der Hochschulsport mit der „Woche des Hochschulsports“ seine Leistungsfähigkeit und -bereitschaft. Die Landeskonzferenz NRW brachte Studierende aus ganz NRW zu breitensportlichen Aktivitäten zusammen. Darüber hinaus veranstaltete die Landeskonzferenz zahlreiche Tagungen und Workshops rund um das Thema Hochschulsport, die auf sehr gute Reso-

nanz stießen. Ende Oktober 2009 wurde mit der Übergabe der Dokumentation zur Woche des Hochschulsports im Landtag NRW Resümee gezogen. Im Januar 2010 verabschiedete der Landtag einen Antrag der CDU- und FDP-Fraktion, der den Hochschulsport als Querschnittsaufgabe der nordrhein-westfälischen Hochschulen und wichtiges Element der Profilbildung darstellt.

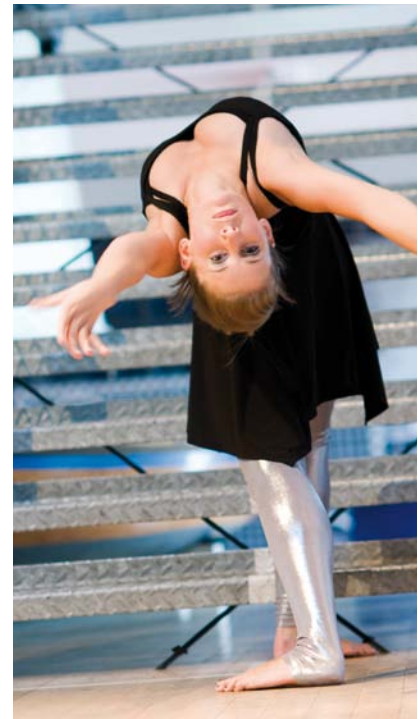
### Der Hochschulsport: Querschnittsaufgabe und wichtiges Element der Profilbildung

#### I. Der Landtag stellt fest:

Die von zwölf Hochschulstandorten in Nordrhein-Westfalen getragene und durchgeführte „Woche des Hochschulsports in NRW 2009“ war ein großer Erfolg und wird eine Reihe von nachhaltigen Ergebnissen und Wirkungen an den Hochschulen und im Hochschulsport unseres Landes erzielen. Die Fachtagungen zu den Themen „Perspektive Hochschulsport“, „Gesundheitsförderung“, „Studium und Spitzensport“ sowie „Doping im Hochschulsport“, die Ausstellung zur Geschichte des Hochschulsports und die Onlineumfrage „Hochschulsport in Nordrhein-Westfalen – Situation und Perspektiven“ haben zentrale Themen und Inhalte des Hochschulsports in den Fokus gerückt und Impulse für die weitere Entwicklung der Hochschul- und Sportlandschaft in Nordrhein-Westfalen gesetzt.

Die sportlichen Veranstaltungen wie der NRW Uni Eishockey Cup in Köln, der landesweite Hochschulsport-Tag, der Basketball Nationen-Cup in Münster und die

NRW Uni Trophy im Sportpark Duisburg haben die Attraktivität des Hochschulsports verdeutlicht. Die von der Landeskonzferenz für den Hochschulsport in NRW, vom Landessportbund, vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband, von der Landesrektorenkonferenz der Universitäten sowie vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie und vom Innenministerium gemeinsam getragene „Woche des Hochschulsports in NRW 2009“ hat gezeigt, welche Potenziale der Hochschulsport für Sekundärprofilbildung und Qualität der Studienstandorte hat. So stellt der Hochschulsport eine Plattform für Kommunikation, Emotion, Motivation, Identifikation und Gesundheit durch Bewegung und Sport zur Verfügung und ist ein wichtiges Kultur bildendes und integratives Element der Hochschulen. Er wirkt übergreifend über alle hochschulischen Institutionen und Einrichtungen. Darüber hinaus bietet der Hochschulsport sowohl unmittelbare wie mittelbare Lernressourcen, die im Rahmen der



Vielfalt Hochschulsport

Hochschulbildung lebensbegleitende Wirkungen erzielen können. Mit seinem breiten Aufgabenspektrum und seinen Wirkungsweisen verfügt der Hochschulsport über beste Möglichkeiten zur Identitätsstiftung, zur Imagebildung und damit zur Stärkung der emotionalen Bindung der Angehörigen an die Hochschulen beizutragen. Der Hochschulsport genießt bei den Studierenden sowie den Mitarbeitenden der Hochschulen eine hohe Wertschätzung. So hat ein Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) aus 2009 zur Zufriedenheit der Studierenden mit dem Hochschulsportangebot die nordrhein-westfälischen Hochschulen als führend in Deutschland ermittelt.

Die im Rahmen der Woche des Hochschulsports durchgeführte repräsentative Onlineumfrage zur Situation und Perspektive des Hochschulsports in Nordrhein-Westfalen mit über 35.000 beantworteten Fragebögen hat eine Reihe von Entwicklungspotenzialen aufgezeigt.

Die endgültige und wissenschaftlich aufbereitete Auswertung der Onlineumfrage wird voraussichtlich im Frühjahr vorliegen. Erste Teilergebnisse zeigen, dass rund 68% der Studierenden und rund 69% der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens einmal wöchentlich sportaktiv beziehungsweise bewegungsaktiv sind. Das Spektrum der über 100 angebotenen Sportarten ist vielfältig: Es werden klassische Sportarten wie etwa Joggen/Laufen, Fitnessstraining, Gymnastik, Schwimmen, Fußball oder Badminton angeboten. Darüber hinaus umfasst das Angebot auch Sportarten wie etwa Unterwasserrugby, Ultimate Frisbee, Segelfliegen oder Baseball.

Ziel muss es auch in Zukunft sein, möglichst vielen Studierenden durch ein attraktives und breites Angebot den Zugang zum Hochschulsport zu ermöglichen. Ein Ausbau der Kooperationen im Hochschulsport zwischen Universitäten und Fachhochschulen am gleichen Standort ist hier unter anderem ein geeignetes Mittel, um die Hochschulsportangebote in der Fläche noch weiter auszubauen. Ebenso gilt es zukünftig, die Funktionen zur Profilierung und Positionierung des Hochschulsports als Aushänge-

schild eines international konkurrenzfähigen „Hochschulstandortes Nordrhein-Westfalen“ noch stärker zu betonen. Bundesweit sichtbare Veranstaltungen wie die „Woche des Hochschulsports in NRW 2009“ leisten hierzu einen wichtigen Beitrag.

## II. Der Landtag erklärt:

- Der Landtag fordert die Landesregierung auf, im Rahmen der Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Land die Hochschulen bei der Aufnahme des Hochschulsports in ihr Profil- und Leistungsportfolio zu unterstützen.
- Der Landtag erachtet es für notwendig, den Hochschulsport im Rahmen der haushaltspolitischen Möglichkeiten weiterhin zu fördern und dabei in Zukunft auch Einzelprojekte zu ermöglichen, die helfen, die Qualität des Hochschulsports weiter zu entwickeln.
- Der Landtag hält es für unerlässlich, den Ausbau der Sportanlagen weiter voranzutreiben. Dabei sind besonders die Fachhochschulstandorte zu berücksichtigen, an denen im Hochschulsport keine Kooperation mit einer Universität möglich ist. Die Hochschulen werden gebeten, dies in ihren Planungen zu berücksichtigen. Die Landesregierung wird aufgefordert, die Hochschulen hierbei zu unterstützen.
- Der Landtag anerkennt das bisherige Engagement der Hochschulsporteinrichtungen im Bereich der Spitzensportförderung. Er fordert alle Hochschulen auf, die durch das Land geschaffenen rechtlichen Möglichkeiten umzusetzen, damit in allen Fragen der Dualen Karriere Nordrhein-Westfalen im Ländervergleich weiterhin einen Spitzenplatz einnimmt.
- Der Landtag begrüßt ausdrücklich auch die Einbeziehung des Hochschulsports in die Gesundheitsförderung bei den Studierenden. Die Landesregierung wird aufgefordert, diese Entwicklungen positiv zu begleiten.

- |                          |                     |
|--------------------------|---------------------|
| ▪ Helmut Stahl           | ▪ Dr. Gerhard Papke |
| ▪ Peter Biesenbach       | ▪ Ralf Witzel       |
| ▪ Michael Kuhmichel      | ▪ Dr. Ute Dreckmann |
| ▪ Dr. Michael Brinkmeier | ▪ Christof Rasche   |
| ▪ Holger Müller          | ▪ und Fraktion      |
| ▪ und Fraktion           |                     |



Hochschulsport-Fans in Wuppertal



Begeisterung bei der Woche des Hochschulsports

## Kommentar von Jan-Philipp Müller zum Landtagsentschluss

Die Entschließung im Nachgang zur Woche des Hochschulsports ist ein weiterer wichtiger Erfolg der kontinuierlichen Arbeit der Landeskonzferenz NRW für den Hochschulsport und macht deutlich, dass der Hochschulsport in NRW auf politischer Ebene ein hohes Maß an Anerkennung erlangt hat. So wie schon das Jahr des Hochschulsports 2003 in NRW hat nun auch die Woche des Hochschulsports 2009 auf politischer Ebene wichtige Akzente gesetzt.

Denn angesichts der gravierenden Veränderungen in der Hochschullandschaft ist das Netzwerk Hochschulsport besonders gefor-

dert. Die gemeinsame politische Arbeit über die Hochschulgrenzen hinaus gewinnt gerade durch die zunehmende Autonomie der Hochschulen an Bedeutung. Insbesondere in Bezug auf die Weiterentwicklung der Sportstättenressourcen sowie im Hinblick auf die Positionierung und Anerkennung des Hochschulsports innerhalb der Sportfamilie ist die landesbezogene politische Arbeit wichtiges Element der Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Hochschulsports.

■ Jan-Philipp Müller, Vorsitzender der Landeskonzferenz NRW für den Hochschulsport



## Thüringer Hochschulsport geht ans Netz

**Im Zuge der politischen Veränderungen in der damaligen DDR wurde vor 20 Jahren der Thüringer Hoch- und Fachschulsportverband e. V. gegründet. Dieser nimmt die Funktion der Landeskonzferenz Thüringen war. In den letzten Jahren gab es an den Mitgliedshochschulen des Verbandes eine schrittweise personelle Verjüngung.**

### 20 Jahre LK Thüringen

Ihre traditionelle Jahrestagung führten die Hochschulsportlehrer Thüringens im Januar 2010 im Rennsteiglaufhotel in Schmiedefeld, in welchem 2009 die Organisatoren der Deutschen Hochschulmeisterschaft Ski Nordisch tagten, erfolgreich durch. Im Gegensatz zu den meisten Bundesländern firmiert die Landeskonzferenz Thüringen als

eigenständiger Verein, der Anschlussorganisation des Landessportbundes Thüringen ist. Er hat die Bezeichnung „Thüringer Hoch- und Fachschulsportverband e. V. Entstanden ist er 1990, also vor 20 Jahren aus den Bezirksausschüssen Hoch- und Fachschulsport der Bezirke Erfurt, Gera und Suhl. Die Gründungsversammlung war am 06. Oktober 1990 und als erste Vorsitzende wurde Waltraut Böhme vom Institut für Lehrerbildung Weimar gewählt. Es gab einen hauptamtlichen Geschäftsführer, der vorher beim DTSB Bezirksvorstand Erfurt hauptamtlich tätig war. Dem Verband gehörten alle staatlichen Hoch- und Fachschulen in Thüringen, damals über 40, an. Er wurde vom neu gegründeten Landessportbund mit Finanzen ausgestattet und konnte über Fördermaßnahmen des Arbeitsamtes einen Geschäfts-

führer über zwei Jahre bezahlen. Sogar ein Dienstfahrzeug in Form eines gebrauchten „Trabant“ konnte sich der Verband anfangs leisten. Schon bald zeigte sich, dass die Bildungslandschaft in Thüringen gravierende Veränderungen erfuhr. So wurde ein Teil der Fachschulen aufgelöst und der Rest zu Fachhochschulen oder Berufsfachschulen umgewandelt. Innerhalb kürzester Zeit reduzierte sich dadurch die Mitgliederzahl des Verbandes auf Acht. Haupttätigkeitsfeld war 1990 bis 1991 die Rettung des Hochschulsports insgesamt, was mit Hilfe des damaligen Wissenschaftsministers Dr. Ullrich Fickel, einem Rennsteigläufer, gelang. Der Hochschulsport wurde, wenn auch als freiwillige, so doch als Aufgabe in das Landeshochschulgesetz aufgenommen und eine Finanzausstattung nach „hessischem Modell“ pro Kopf der immatrikulierten Studierendenzahlen festgelegt. Im Thüringer Sportfördergesetz wurde der Hochschulsport sogar noch vor dem Vereinssport eingeordnet und die gebührenfreie Nutzung kommunaler Sportstätten zugesichert.



Die Mitglieder der Landeskonferenz

## Strukturwandel

Damit konnte jeder Standort, damals Erfurt, Ilmenau, Jena, Schmalkalden und Weimar, seinen Hochschulsport entwickeln, was insbesondere die Sicherung von Personalstellen betraf. Die Mehrzahl der Hochschulen hatte Anfang der 1990er Jahre damit zu kämpfen, dass weitere Stellen abgebaut werden mussten und Gehaltseinstufungen geändert werden sollten. Anfangs waren alle Hochschulsportlehrer als Lehrkräfte mit besonderer Aufgabenstellung eingestuft worden und hatten 16 Pflichtstunden im Hochschulsport abzuleisten. Zunehmend entwickelte sich an jeder Hochschule ein eigenes Modell, sodass heute die Strukturen kaum noch vergleichbar sind. Den stärksten „Personal-Aderlass“ musste der Hochschulsport an der Universität Jena hinnehmen, wo von ehemals 24 Lehrkräften und zwei Sekretärinnen/Sachbearbeiterinnen vier Lehrkräfte und eine Sekretärin/Sachbearbeiterin übrigblieben. Dieser Abbau vollzog sich über fünf Jahre bei gleichzeitigem Wachstum der Studierenden von rund 5.000 auf heute 20.000.

## Arbeitsschwerpunkte

Bedingt durch diese umfangreichen strukturellen Aufgaben an den einzelnen Hochschulen, lief die Verbandsarbeit eher auf Sparflamme. Im Mittelpunkt stand ein Landeswettkampfsystem mit Landeshochschulmeisterschaften. Inzwischen gibt es bis zu zehn Landesmeisterschaften. Daneben tauschten sich die Mitgliedshochschulen über weitere offene Wettkampftermine aus, die häufig von Vereinen an den Hochschulen organisiert wurden, die in Thüringen fast an jedem Standort existieren. Nach 1990 wurden aus den flächendeckend vorhandenen Hochschulsportgemeinschaften eigenständige Vereine, die teilweise sehr enge Bindungen an ihre Hochschule haben. Nach der Satzung des Verbandes können neben Hochschulen auch Vereine Mitglieder werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist der ständige Erfahrungsaustausch zwischen den haupt- und nebenamtlichen Akteuren des Hochschulsports aller Hochschulen des Freistaates. Höhepunkt ist die jährliche Haupt-

versammlung, die einer Landeskonferenz wortwörtlich entspricht, weil alle im Hochschulsport Tätigen, bis zu den Sportreferenten, daran teilnehmen können. Nachdem in den letzten Jahren einige neue Kolleginnen und Kollegen in Thüringen im Hochschulsport als Leiterinnen beziehungsweise Leiter ihre Tätigkeit aufgenommen haben, macht sich dies durch neue Ideen und Initiativen bemerkbar.

## Onlineplattform

Als ein Ergebnis der Jahrestagung 2010 plant der Verband den Aufbau einer verbandseigenen Homepage. Ziel ist es, die Studierenden in Thüringen in kompakter Form über mögliche Hochschulsportangebote zu informieren. Es zeigte sich in den letzten Jahren, dass aufgrund der Nähe der einzelnen Standorte und der Tatsache, dass viele Studierende gebürtig aus Thüringen kommen, zahlreiche Angebote hochschulübergreifend genutzt werden. Die Mitgliedshochschulen befürworten dies ausdrücklich und möchten über die gemeinsame Onlineplattform „[www.thueringer-hochschulsport.de](http://www.thueringer-hochschulsport.de)“ den Studierenden den Zugang zum Hochschulsport in ganz Thüringen erleichtern. Neben der Verlinkung der Hochschulsportangebote sind zunächst ein gemeinsamer Veranstaltungskalender, eine Bildergalerie, Kurzportraits der Hochschulen, ein Meldeportal für die Thüringer Hochschulmeisterschaften und ein Forum zum Austausch der Studierenden und Übungsleiterinnen und -leiter geplant. Für die Umsetzung zeichnet der Hochschulsport der Friedrich-Schiller-Universität Jena verantwortlich.

■ Dr. Hans-Georg Kremer,  
Vorsitzenden des Thüringer  
Hoch- und Fachschulsportverbandes

■ Dr. Andrea Altmann,  
Mitarbeiterin im Hochschulsport der FSU Jena

## Von der Zeichnung zur fertigen Kollektion

Gemeinsam mit der Firma Team4One entwickelte der adh einen neuen Stil für die internationalen Wettkämpfe der Studierenden. Es war ein langer und spannender Weg bis zur Fertigstellung der aktuellen adh-Kollektion mit zahlreichen Vorschlägen, Arbeitsschritten und heißen Diskussionen.

### Teamkleidung vom Profi

Alle internationalen Teams, die für den adh und die Mitgliedshochschulen an den Start gehen, werden mit einer einheitlichen Mannschaftsbekleidung ausgerüstet. Die Bekleidung besteht aus einem Präsentationsanzug, der bei Eröffnungs- und Schlussfeiern sowie den Siegerehrungen eingesetzt wird. Dazu erhält jeder Teilnehmende Shorts oder Rock sowie mehrere Funktionshemden und T-Shirts für den täglichen Gebrauch.

Diese Ausstattung dient als Erkennungszeichen bei allen offiziellen Anlässen und Auftritten der deutschen Mannschaft. Um up to date zu sein, wird alle zwei Jahre eine neue Kollektion entworfen. Mit der Firma Team4One hat diesmal ein sehr erfahrener Einkleidungspezialist die Kollektionserstellung übernommen. Team4One hat sich als Kooperationspartner von Jako und Puma auf die Kollektionserstellung nach Corporate-Identity-Richtlinien spezialisiert.

### Vom Papier zum Stoff

Bereits ein Jahr vor dem geplanten Einsatz der Einkleidung fanden die ersten Gespräche statt. In einem Showroom bei einer Sportartikelmesse präsentierte Team4One aktuelle Stücke, die den adh und die HSM überzeugten. Die HSM definierte mit Hilfe einiger

Muster daraufhin die Anforderungen und Farbwünsche für die Teamkleidung. Kontrovers diskutiert wurden während der ersten Schritte die Farbkombinationen. Die grüne Hose für die EUC-Teams spaltete die Meinungen: „Sieht das nicht zu sehr nach den ungarischen Farben aus?“ war nur eine der kritischen Anmerkungen – die letztlich aber mit dem Hinweis auf die adh-Farben beantwortet werden konnte.

Im Anschluss stand die Definition sämtlicher Logos, Schriftzüge und Hoheitsabzeichen, mit welchen die jeweiligen Textilien in Form von hochwertigen Transfers veredelt werden, an. Die gesammelten Anforderungen und Wünsche besprach Team4One anschließend bei einem persönlichen Meeting in Hongkong mit den Produktionspartnern und setzte diese in einer ersten Musterkollektion um. Hier zeigte sich auch, dass zwischen der Zeichnung auf Papier einerseits und den Produktionsprozessen auf der anderen Seite doch Kompromissbereitschaft zu Gunsten einer Machbarkeit in der Produktion hergestellt werden musste.



Sozial-faire Textilproduktion in Shanghai

### Die fertige Kollektion

Letztlich präsentierte Team4One dem adh und der HSM eine Musterkollektion, die in der Optik, der Verarbeitung sowie Funktionalität überzeugte – und außerdem diversen Funktionstests absolut standhielt. „Wenn man ein neues Projekt in dieser Größenordnung angeht, muss man drei bis vier Monate Vorlaufzeit für die Kollektionserstellung und Erstmuster einplanen“, so der Team4One-Geschäftsführer Wolfgang Schmalzbauer. „Diese Zeit war für alle Beteiligten richtig spannend.“

Somit galt es Ende 2008 die Bestellmengen zu definieren, um für eine pünktliche Lieferung für die ersten Wettkämpfe im Juni 2009 alle Stoffe und Accessoires in Auftrag geben zu können.

## Sozial-fair produziert

Team4One arbeitet schon seit Jahren mit den gleichen Produktionsstätten zusammen. Bei diesen Partnern müssen Punkte wie Qualität und Flexibilität nicht immer neu definiert und diskutiert werden. Gleichzeitig sind dort Produktionsstandards wie Ökotex 100, ISO 9001 und „sozial-fair“ fest verankert und es besteht die Möglichkeit, auch kleinere Stückzahlen zwischen 500 und 700 Teilen pro Artikel umzusetzen.

Die Monate März bis Mai 2009 standen dann im Zeichen der Produktion. Hier verließ sich Team4One nicht nur auf die ständigen Kontrollen durch die Partner in Shanghai, sondern überzeugte sich auch selbst über den aktuellen Stand vor Ort. Gleichzeitig wurden sämtliche Prozesse durch Mustersendungen dokumentiert und in gemeinsamen Begutachtungen aller Partner kontinuierlich besprochen, angepasst und freigegeben.

„Wenn man bedenkt, dass ein Präsentationsanzug aus über 50 Einzelteilen besteht, wie beispielsweise unterschiedlichen Stoffen und Accessoires, die alle farblich abgestimmt



adh-Kollektion bei der Universiade

und verschiedene Produktionsstufen durchlaufen müssen, ist jede Sonderproduktion immer wieder eine spannende Herausforderung. Das positive Feedback des adh sowie

der Sportlerinnen und Sportler waren dann aber Bestätigung und Ansporn zugleich“, so Wolfgang Schmalzbauer.

## Per Flieger nach Deutschland

Da sich alle Beteiligten schlussendlich doch nicht auf eine Just-in-Time-Lieferung per Seefracht verlassen wollten, wurden kleine Teilmengen vorab eingeflogen und somit konnten sowohl die EUC-Teams im Juni 2009, als auch dann alle Universiade-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer im Juli 2009 in Belgrad im neuen Outfit antreten.

## Beginn der zweiten Runde

Mittlerweile sind die bei Team4One eingelagerten Bestände für das Jahr 2010 verplant und die ersten Gespräche hinsichtlich der neuen Kollektion 2011/12 angelaufen. „Hier werden wir versuchen, uns in sowohl in der Optik als auch in der Funktionalität und Materialauswahl nochmals zu steigern“, so Jens Hallmann und Wolfgang Schmalzbauer. Die Sportlerinnen und Sportler wird es sicherlich freuen.

■ Jens Hallmann, HSM





## Sportliche Leidenschaft und soziales Engagement

**30 Millionen für Gomez, 60 Millionen für Kaká, 94 Millionen für Ronaldo. Wenn dieser Tage über Fußball berichtet wird, geht es meist um kickende Millionäre und astronomische Ablösesummen. Übersehen wird dabei, dass Fußball auch ganz andere Werte vermitteln kann – und unser Verbundkaufpartner Erhard Sport ist mit dabei.**

Wenn man nichts hat ist man froh, wenn einem geholfen wird. Wenn man es dann zu etwas gebracht hat, sollte man an diejenigen denken, die in der Situation sind, in der man früher selbst war. Das ist das Credo von Erhard Sport, und diesem folgt der Sportgeräteanbieter. Das 1880 gegründete Unternehmen hat selbst als Dekorations-

und Tapeziergeschäft klein angefangen, ist aber über die Jahre zum weltweit führenden Sportgeräteanbieter mit über 200 Mitarbeitenden gewachsen. Heute engagiert sich Erhard Sport für diejenigen, die Hilfe brauchen, eher still als pompös.

### Sportlicher Einsatz

Wie zum Beispiel für den Kinderhort der Martin-Luther-Schule in Stuttgart. Da es dem Hort an Geld für Spiel- und Sportmöglichkeiten fehlte, sprang Erhard Sport in die Bresche und stattete das Betreuungshaus mit Sprossenwänden, Tischtennisplatten und vielen anderen Geräten aus, sodass sich die Kinder sportlich betätigen und austoben können. Auch bei der Einstellung von Auszu-

bildenden engagiert sich Erhard Sport. Jedes Jahr wird ein Auszubildender des Kolping-Werks eingestellt, um auch benachteiligten Jugendlichen eine berufliche Perspektive zu bieten. „Dieser Aufgabe fühlen wir uns auch in Zukunft verpflichtet“, untermauert Geschäftsführer Jochen Köppl sein Anliegen.

### Homeless World Cup

Ein besonderes Projekt ist der von Erhard Sport als offizieller Ausstatter der Spielfelder unterstützte „Homeless World Cup“. Hier dürfen nur Obdachlose, Straßenzeitungsverkäufer, Asylbewerber und Menschen, die sich in Drogen- oder Alkoholrehabilitation befinden, mitspielen. Der Homeless World Cup verbindet sportliche Leidenschaft mit sozialem Engagement, will das Selbstwertgefühl der Teilnehmenden stärken und Begeisterung wieder in den Mittelpunkt des Lebens der in den sozialen Abgrund gerutschten Menschen bringen. Den Menschen, die sonst oft übersehen werden, wird eine öffentliche Bühne gegeben: Die Spieler tragen das Trikot ihres Landes, singen ihre Nationalhymne und erhalten verdientes Lob für ihre Leistungen. Das steigert das Selbstwertgefühl. Für die große Mehrheit ist die Teilnahme am Homeless World Cup ein Wendepunkt in ihrem Leben. Ein gutes Beispiel dafür ist Richard, Tormann des Team Österreich 2008: „Richard hat durch den Homeless World Cup viel Selbstwertgefühl bekommen, ist offener geworden und hat begonnen anderen seine Geschichte zu erzählen“, berichtet sein Teamchef.

Jochen Köppl freut sich über die Partnerschaft, die seit 2009 besteht: „Als sozial engagiertes Unternehmen unterstützen wir seit Jahren Projekte der Jugend- und Sportförderung und begrüßen die Initiative von Homeless World Cup ausdrücklich.“

■ Florian Weindl, HSM

## Die Ökonomisierung der Hochschule und des Hochschulsports

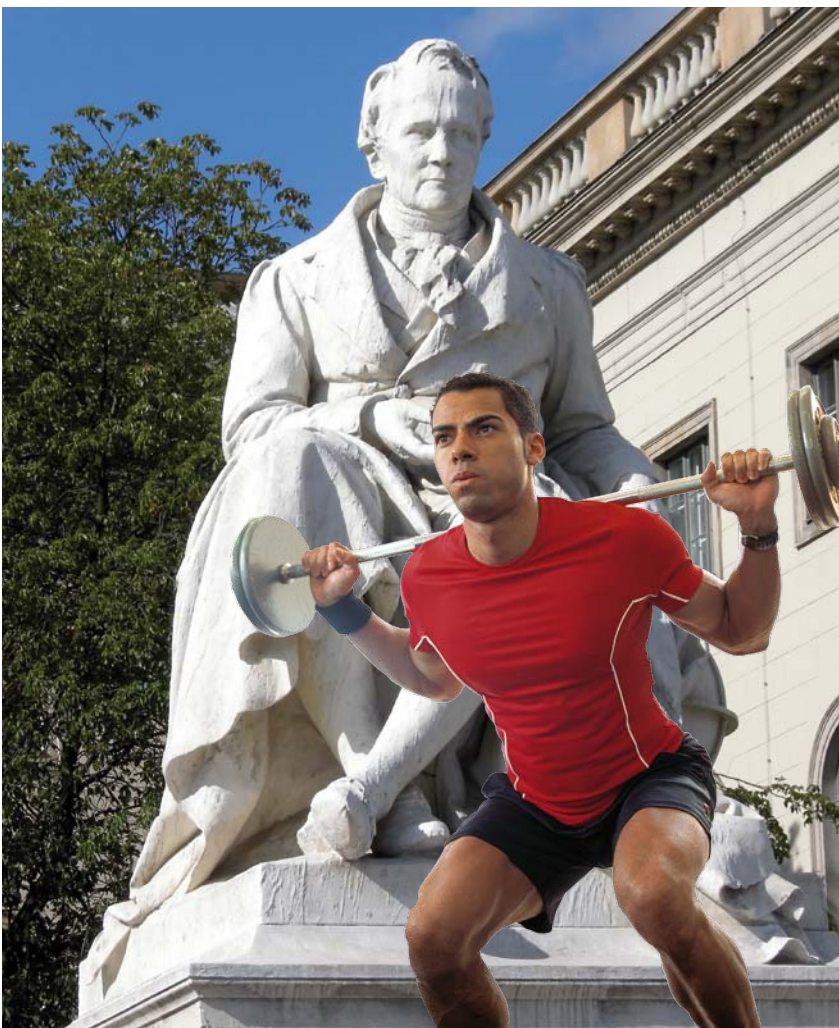
Was ist von der Humboldtschen Bildungs-idee übrig geblieben, wenn die Maxime der wirtschaftlichen Unabhängigkeit den Hochschulbetrieb bestimmt? Wie kann und sollte der Hochschulsport im ökonomischen Feld „Hochschule“ dem Ausverkauf von Bildungspotenzialen entgegenwirken? Diese Fragen diskutiert Dr. Arne Göring, Vorstand Breitensport, Bildung und Wissenschaftsarbeit.

### Wissen mit Charakter

Als Wilhelm von Humboldt vor mehr als 200 Jahren ein Bildungsprogramm für das höhere Bildungswesen entwarf, hatte er eine klare Vision. Die grundlegende Konzeption seiner neuen Universität, die durch die geschichtlich nahe Aufklärung inspiriert wurde, sah – neben zahlreichen konstruktiven Gedanken zum Bildungsprozess junger

Menschen – eine Bildungsinstitution vor, die sich unabhängig von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ansprüchen ganz den sich bildenden Subjekten widmen sollte. Die Universität sollte ein Ort sein, an dem die „höchste und proportionierlichste Bildung der menschlichen Kräfte“ (Humboldt 1792/1987, S. 64) hervorgebracht werden sollte oder genauer gesagt, sich selbst hervorbringen sollte. Der Staat, so schreibt Humboldt, sollte die Universität zwar finanzieren, sich aber ansonsten aus dem inhaltlichen Geschehen heraushalten. Nur frei von äußeren Zwängen und Anforderungen könnten sich – so Humboldt – nachhaltige Lern- und Bildungsprozesse realisieren lassen. Das auf diesem Gedanken aufbauende Prinzip der hochschuleigenen Freiheit von Forschung und Lehre prägte unsere Vorstellung eines bildungsorientierten Studiums lange Zeit. Die für Außenstehende mitunter unstrukturiert erscheinende Studienfreiheit war dabei nicht nur Nebenprodukt einer solchen Bildungsutopie sondern institutionelles Element. Denn die Universität – so Humboldt – sollte nicht nur Wissen vermitteln sondern vor allem den Charakter bilden.

Humboldts Vorstellungen der Universität haben – dies wissen wir heute – das Hochschulwesen in Deutschland und der Welt wie keine andere bildungspolitische Idee beeinflusst. Und doch ist in der deutschen Hochschullandschaft zwei Jahrhunderte später von Humboldt nicht mehr viel zu entdecken. Die deutsche Universität hat sich zu einem Unternehmen in einem auf Wettbewerb ausgerichteten Bildungsmarkt entwickelt. Schlüsselqualifikationen, die durch wirtschaftliche Anforderungen determiniert werden, definieren heute die verschulden Curricula von konsekutiven Studiengängen. Die noch von führenden Bildungsforschern und Soziologen wie Jürgen Habermas in den 1970er Jahren als hohes Bildungselement propagierte Studienfreiheit ist dabei einer stringenten Studienstruktur gewichen.



Wo steht Humboldt in der heutigen Hochschullandschaft?



## Benchmarks im Portfolio

Kein Zweifel: Die Ökonomisierung des Hochschulwesens (Peter 2006) ist weit vorangeschritten. Die „Managerial Revolution“ der Hochschulen, die der Schweizer David Gugerli (2005) unlängst entdeckt haben will, scheint das Hochschulwesen dabei von Grund auf zu verändern. Zunehmend determiniert ein auf Kennzahlen und Benchmarks ausgerichteter strategischer Prozess der Ziel- und Leistungsorientierung die Steuerung einer Institution, die noch vor 20 Jahren den Wettbewerb vehement negierte. Das Leistungsportfolio der einzelnen Hochschule – als operativen Nukleus der neuen Universitätsökonomie – und dessen Orientierung an den Erwartungen und Anforderungen seiner „Stakeholder“ avanciert dabei zum einschneidenden Organisationsprinzip.

## Sport als Dienstleistung?

Die Chancen, die sich für den Hochschulsport im Zuge dieser Ökonomisierung der Hochschulen ergeben, sind beträchtlich. Endlich wird seine Leistung als strategischer Wettbewerbsvorteil und Alleinstellungsmerkmal der Hochschulen sichtbar; erstmals lässt sich auch seine gesundheitsfördernde Struktur transparent machen und in die Lebenswelt der Studierenden einbringen. Im Sinne seiner harmonisierenden Funktion auf den zunehmend durch Stress bestimmten Studienalltag gewinnt er zudem ein Handlungsfeld, auf dem er nur auf wenig institutionelle Konkurrenz trifft. Auch die Bedenken, eine zunehmend strukturierte und verschulte Studienorganisation führe zu einer Abnahme der studentischen Sportaktivität, scheinen sich – so deuten es aktuelle empirische Erkenntnisse an – zu zerschlagen. Ganz im Gegenteil: die gegenwärtige Studierendengeneration scheint sogar sportlich aktiver zu sein als die Generationen zuvor.

Der Hochschulsport reagiert auf sein neues Anforderungsprofil und die damit in Ver-



bindung stehenden Legitimationsgewinne mit einer sukzessiven Professionalisierung. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Führungsqualitäten und Managementfähigkeit werden zu Kernkompetenzen eines zukunftsorientierten Hochschulsports, in dessen Selbstverständnis der Sport als Dienstleistung organisiert wird. Die Ergebnisse der wiederkehrenden Evaluation des Hochschulsports durch das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) lassen erahnen, wie erfolgversprechend dieser Weg zu sein scheint.

Und doch: Humboldt würde die aktuelle Entwicklung – auch die des Hochschulsports – wohl kaum grundlegend gut heißen können. Insbesondere die zunehmende Reduzierung des Sporttreibens auf Fitness und Ästhetik sowie die sukzessive Verdrängung sozialer Interaktion aus der Praxis des studentischen Sporttreibens wären wohl kaum im Sinne der Humboldt'schen Bildungsidee. Denn wo die Orientierung an quantitativen Kennzahlen und wirtschaftlicher Unabhängigkeit zu zentralen Steuerungsinstanzen werden, verlieren inhaltliche Aspekte zusehends an Bedeutung. Mit der Umdefinition der Hochschulsport-Teilnehmenden zu Kunden gewinnt zwar die Dienstleistungsqualität – im Sinne einer konsequenten Managementorientierung an den Bedürfnissen der Studierenden – an Bedeutung, ein Zugewinn an Bildungsqualität lässt sich diesbezüglich aber nicht erkennen. Der Gewinn an institutioneller Legitimation, so ließe sich überspitzt formulieren, scheint mit einem Verlust an Bildungspotenzialen einherzugehen.

## Neue Konzepte mit Köpfchen

Es liegt in der Verantwortlichkeit der im Hochschulsport führenden Personen, sich der Ambivalenz der gegenwärtigen Entwicklung bewusst zu werden. Es wird ihre maßgebliche Aufgabe sein, den zunehmenden Ökonomisierungstendenzen im Hochschulwesen mit einer hohen Professionalität zu begegnen und die sich in diesem Prozess verborgenden Chancen zu nutzen. Gleichzeitig aber sollte sich der Hochschulsport seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung bewusst werden und dem sukzessiven Ausverkauf seiner Bildungspotenziale mit innovativen Ideen und kreativen Konzepten entgegenwirken. Er wird ein Modell entwickeln müssen, in dem sich eine konsequente Kundenorientierung und eine bewegungsorientierte Bildungsarbeit nicht gegenseitig ausschließen sondern einander ergänzen. Er kann damit eine Vorreiterrolle für andere Sportorganisationen einnehmen, die – auf Grund der Ökonomisierung anderer gesellschaftlicher Handlungsfelder – zukünftig mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sein werden. Die zahlreichen Beispiele aus unterschiedlichen Hochschulsporteinrichtungen zeigen, dass dies gelingen kann.

Humboldt und seine Ideen des höheren Bildungswesens sollten auch in der unternehmerischen Hochschule der Gegenwart einen angemessenen Platz finden – und wenn es nur ein Platz im Hochschulsport ist: Er sollte herzlich willkommen sein!

- Dr. Arne Göring, adh-Vorstand Breitensport, Bildung und Wissenschaftsarbeit

### Literatur

- Vinnai, G. (2005): Utopie und Wirklichkeit der Universität. Abschiedsvorlesung an der Universität Bremen. Universität Bremen.
- Peter, H. (2006) (Hrsg.): Ökonomisierung des Hochschulwesens. Fachhochschule Berlin.

# ECTS-Punkte im Hochschulsport der Uni Potsdam

In Zwei-Fach-Bachelorstudiengängen sind 30 Leistungspunkte für den Erwerb von Schlüsselqualifikationen vorgesehen. Dabei sollen Studierende vom umfangreichen und vielfältigen fachübergreifenden Wissen profitieren. Wo sollte dies praxisnaher möglich sein als im Hochschulsport?

Seit Sommer 2008 bietet der Hochschulsport Potsdam die Möglichkeit, erlerntes theoretisches Wissen praxisnah umzusetzen und vorhandene persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten anzuwenden und zu verbessern. Obwohl die Mehrheit der Lehraufträge ver-

ständlicherweise traditionell bei den einzelnen Departments und Fachbereichen liegt, konnte sich das Zentrum für Hochschulsport nicht zuletzt auch durch qualifizierte und diszi-

plinierte Arbeitsweise an der universitären Ausbildung der Studierenden aktiv beteiligen.

Damit bietet er den Studierenden ein einzigartiges Lernumfeld, in dem viel Spielraum für innovative Ideen, aber auch die Sicherheit eines erfahrenen Teams, vorhanden sind. Ein breitgefächertes Sport- und Eventangebot bildet hierfür die Basis.

## Eine echte win-win-Situation für alle

Zunächst startete das Zentrum für Hochschulsport im kleinen Rahmen mit einer Studierendengruppe von zwölf Personen im Bereich Projektmanagement. Aus dieser ersten Zusammenarbeit ergaben sich mehrere innovative Ideen, die später ihre Umsetzung und Anwendung fanden. „Der frische Wind aus den studentischen Reihen brachte viele Neuerungen und kreative Highlights in traditionellen Veranstaltungen wie das Hochschulsportfest, das Wasser-

fest oder die Ball-

sportturniere. „Im Gegenzug konnten wir damit dem langjährigen Wunsch unserer Studieren-

den entgegenkommen und die ersten Umsetzungsversuche von universitär erworbenem theoretischen Wissen in die Praxis ermöglichen“, freut sich die Hochschulsportleiterin Dr. Petra Bischoff-Krenzien. Viele der ersten Teilnehmenden brachten dem Hochschulsport große Motivation und Dankbarkeit entgegen, sodass das Konzept auch auf Wunsch der Studierenden in den darauffolgenden Semestern erweitert wurde. Seit dem



Zentrum für Hochschulsport der Universität Potsdam

Wintersemester 2009/10 können nun drei Leistungspunkte in den Bereichen Veranstaltungs-, Gesundheitssport- und Wettkampfmangement vergeben werden. Zudem ist auch das Erstellen einer spezifischen Bedarfsanalyse bezogen auf das Zentrum für Hochschulsport möglich. Voraussetzung ist der Besuch einer Infoveranstaltung zu Semesterbeginn sowie die Teilnahme an einem Pflichtseminar, bei dem Organisationsstrukturen zum Veranstaltungs- beziehungsweise Projektmanagement vorgestellt werden. Darüber hinaus wird nach jeder Veranstaltung oder nach jedem Projektabschluss eine kleine Ausarbeitung in Form eines Projektberichts erwartet, um die Evaluation und Dokumentation für Folgejahre zu gewährleisten.

## Sportevents im neuen Licht

Große Veranstaltungen wie das Hochschulsportfest oder sportliche Wettkampfevents, wie die wöchentliche Uni-Liga Volleyball oder die sogenannte „Ballschlacht“ mit Turnieren im Fußball, Basketball und Volleyball haben in Potsdam eine langjährige Tradition. Bei diesen Anlässen begrüßt das Hochschulsport-Team jährlich bis zu 1.000 Gäste. Seit zwei Jahren unterstützen eifrige und talentierte Studierende im Rahmen der Schlüsselqualifikationen diese Projekte. Die Arbeitspakete reichen dabei von der Logistik und Beschaffung bis hin zu PR-Arbeit, Sponsoring oder Bühnen- und Showgestaltung. „Das Engagement der Studierenden übertrifft dabei unsere Erwartungen zumeist in besonderem Maße“, sagt Petra Bischoff-Krenzien. „Mit der Unterstützung der Studierenden ist es gelungen, wirklich innovative Ideen in einem großen, jungen und dynamischen Veranstaltungsteam umzusetzen. Für das Jahr

2011 planen wir in diesem Rahmen eine völlig neue und universitätsübergreifende Großveranstaltung, bei der auch Teilnehmende der Schlüsselqualifikations-Seminare Einsatz finden sollen. Der erste „Uniball“ der Uni Potsdam im Stile einer Gala im gehobenen Ambiente soll vom Hochschulsport ausgerichtet werden. In diesem Zuge möchten wir als Partnerhochschule des Spitzensports unsere aktuell immatrikulierten Leistungssportler begrüßen und evetuell auch Bachelor-, Master- und Diplomabsolventen in Zusammenarbeit mit den Fakultäten ehren.“ Weiterhin plant das Zentrum für Hochschulsport für 2011 Sportevents, bei denen der Nutzen noch weitere Kreise ziehen soll. Im Rahmen von Benefiz-Veranstaltungen möchte das Team Hilfsbedürftigen aus der Region Gutes tun. Sport mit seiner Integrationsfunktion und als Bindeglied zwischen den Menschen soll dabei die Basis bilden. Ob es sich dann um einen Charity-Lauf, Inlineskate-Marathon oder eine andere Sportart handelt, können die kreativen Köpfe der Studierenden mitentscheiden.

## Volle Fahrt voraus

Der Hochschulsport bietet den Studierenden jederzeit die nötige Basis zur Umsetzung innovativer Kurskonzepte. Im Rahmen der Schlüsselqualifikationen entstand im Wintersemester 2008/09 aus einer Bedarfsanalyse ein neues Kurskonzept zur Gesundheitsförderung. Im Wintersemester 2009/10 startete der erste „Pausen-Express“ im größeren Umfang. Alle Arbeitsbereiche sowie An-Institute der Uni Potsdam können jetzt ein 15 minütiges ausgewogenes Sportprogramm am Arbeitsplatz buchen. Übungsleiterinnen und Übungsleiter des Hochschulsports sowie zwölf Studierende aus dem Bereich Schlüsselqualifikationen sind jeden Tag im Einsatz, um die mobile Gymnastik „an den Mann“ oder „an die Frau“ zu bringen. „Diese Kursidee erweist sich als absolut nachgefragt und wir freuen uns über das stetige Wachsen kleiner Sportgruppen



Studentisches Engagement für den Hochschulsport

während der Mittagspausen, bilanziert Petra Bischoff-Krenzien. „So leisten wir unseren Beitrag zur aktiven Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.“

## Aus Schlüsselqualifikationen werden Nebenjobs

Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schlüsselqualifikations-Seminare nutzten diese zur Präsentation ihrer Fähigkeiten sehr gut, sodass der Hochschulsport besonders engagierte und qualifizierte Studierende als Projektbetreuende oder Mitorganisatoren für das Folgejahr übernehmen konnte. Dies gibt den Organisationsteams die notwendige Beständigkeit, sodass die Teilnehmenden von den vorangegangenen Erfahrungen profitieren können. Die Potsdamer Studierenden erhalten über den Erwerb der Leistungspunkte hinaus auch die Möglichkeit, sich ständig weiterzubilden, Erfahrungen zu sammeln und Sprungbretter zu nutzen. Benotete Leistungsscheine, Praktika- und Arbeitszeugnisse aus den Reihen des Hochschulsports unterstützen so möglicherweise den Bewerbungsprozess nach der universitären Ausbildung.

## Ideenreiche Zukunft!

Seit den ersten Schritten des Hochschulsports im Bereich der Lehrveranstaltungen entwickelt er sich stetig weiter. Was mit kleinen Projekten begann, ist jetzt ein großer Bereich im Zentrum für Hochschulsport geworden. Die Infoveranstaltungen und Seminare sowie die Vorbereitung von Lehrmaterial auf dem Gebiet Veranstaltungs- und Projektmanagement erfordern pädagogisches Geschick und präzise auf die Einrichtung zugeschnittene Strukturkonzepte. „Dieses Arbeitsgebiet sowie die gesamte organisatorische Koordination der mittlerweile 27 zu betreuenden Studierenden lässt uns lernen und mit unseren Aufgaben als Lehrbeauftragte wachsen, sodass wir auch hier stets am Optimieren der Gegebenheiten sind“, schildert Petra Bischoff-Krenzien. „Dank kreativer Ideen und vieler helfender Hände können wir neue Projekte ins Leben rufen und den Hochschulsport auf universitärer Ebene und außerhalb der Hochschule sehr gut repräsentieren. In diesem Sinne gehen wir weiter unter dem Motto: Zukunft wird aus Ideen gemacht und wir haben genug davon.“

■ Annette Barthelmes, Hochschulsport Potsdam

## Ebba Koglin ist neue Jugend- und Bildungsreferentin

**Am 01. März 2010 trat Ebba Koglin ihre Stelle als Jugend- und Bildungsreferentin im adh an und unterstützt den Verband seitdem in der Neugestaltung der Bildungsarbeit mit ihrer langjährigen Erfahrung.**

Mitte Dezember 2009 schrieb der adh die Stelle des/der Jugend- und Bildungsreferenten/in neu aus, nachdem sich Inken Behrens entschieden hatte, nach Ablauf ihrer Elternzeit im Februar 2010 nicht nach Dieburg zurückzukehren und ihre Elternzeitvertretung, Dirk Kilian, eine Stelle im Hochschulsport der Hochschule Darmstadt angenommen hatte.

Die Ausschreibung traf mit insgesamt 94 eingegangenen Bewerbungen auf sehr gute Resonanz aus dem ganzen Bundesgebiet. Doch nicht nur quantitativ, auch qualitativ konnte die Bewerbungslage als gut beurteilt werden. Je zwei Kandidatinnen und Kandidaten lud der adh-Vorstand in die adh-Geschäftsstelle ein. Die fünfköpfige Auswahlkommission kam einhellig zur Überzeugung, dass Ebba Koglin dem Anforderungsprofil

künftiger adh-Bildungsarbeit mit ihren umfassenden Qualifikationen am besten entsprechen würde.

Das große Interesse der Sportwissenschaftlerin und bisherigen adh-Büroleiterin an der Bildungs- und Wissenschaftsarbeit wurde nicht erst beim adh geweckt, vielmehr bildete diese einen zentralen Schwerpunkt ihrer vorherigen Tätigkeiten. Unter anderem arbeitete Ebba Koglin als Wissenschaftliche Mitarbeiterin langjährig in einem eLearning-Projekt in der Bewegungs- und Trainingswissenschaft mit, wo sie für die Evaluation, die mediendidaktische und lernpsychologische Begleitung und das Rechtemanagement verantwortlich war. Im Anschluss gestaltete sie internetbasiertes Lehrmaterial und konzipierte Bildungsveranstaltungen für ein Software-Unternehmen.

Im Rahmen ihrer dreijährigen Mitarbeit im adh, zunächst als Sachbearbeiterin im Generalsekretariat und anschließend als Büroleiterin, sammelt Ebba Koglin außerdem vertiefte Erfahrungen in der Gremienbetreu-



Ebba Koglin

ung, in der Realisierung von Veranstaltungen sowie in der Erstellung und Auswertung wissenschaftlicher Untersuchungen.

Der adh-Vorstand freut sich, mit Ebba Koglin eine neue Jugend- und Bildungsreferentin gefunden zu haben, die den Verband in der Phase der Neugestaltung der Bildungsarbeit mit ihrer langjährigen Erfahrung und großer Sach- und Strukturkenntnis unterstützt.

- Julia Beranek, adh-Öffentlichkeitsreferentin

allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband




Zentrum für Hochschulsport  
der Universität Potsdam

# PERSPEKTIVTAGUNG 2010



## Gesundheitssport

18./19. Mai 2010  
in Potsdam  
Infos & Anmeldung: adh.de

## 100 Tage Chancengleichheit und Personalentwicklung

Seit November 2009 ist Daniela Hoyer, Studentin der Sportwissenschaft an der Uni Hamburg, adh-Vorstandsmitglied im Bereich Chancengleichheit und Personalentwicklung. Im Interview spricht die 24jährige über ihre Pläne und Projekte zur Förderung von Frauen und Nachwuchskräften im adh.

**Daniela, du hast bei der adh-Vollversammlung 2009 für den Vorstandsposten Chancengleichheit und Personalentwicklung kandidiert. Wie kam es dazu?**

Ich bin 2008 in den Sportreferatausschuss gewählt worden. Iris Olberding, die den Vorstandsposten für Chancengleichheit und Personalentwicklung zu dieser Zeit ausübte, hatte mich Mitte letzten Jahres angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, ihr Amt zu übernehmen. Nach einigem Überlegen und Gesprächen mit Iris entschied ich mich dann für die Kandidatur.

**Was ist deine inhaltliche Motivation, dieses Amt auszuüben?**

Ich möchte viel über Verbandsthemen und Verbandspolitik lernen und ich hoffe, mich zugleich auch persönlich weiterzuentwickeln. Heutzutage ist es enorm wichtig, neben dem Studium viele Erfahrungen zu sammeln, um später einen guten Berufseinstieg hinzubekommen. Gleichzeitig finde ich das Thema Chancengleichheit sehr interessant, da es eben junge Frauen wie mich betrifft. Ich hoffe, dass sich in den nächsten Jahren noch einiges verändert und Frauen künftig bessere Möglichkeiten haben, Führungspositionen zu übernehmen. Denn auch ich möchte später einmal gute Chancen auf einen tollen Job haben und nicht benachteiligt werden, weil ich eine Frau bin.



Daniela Hoyer

**Welche Ziele hast du dir gesetzt?**

Die bestehenden Projekte, die auf den Ausschuss für Chancengleichheit und Personalentwicklung (ACPE) zurückgehen, möchte ich in jedem Fall erfolgreich fortsetzen und weiterentwickeln. Das betrifft zum Einen das Mentoringprojekt Tandem und zum Anderen das neu ins Leben gerufene Projekt Tandem-Coaching. Ich hoffe, die Förderung der Frauen im Verband weiter vorantreiben zu können und außerdem dazu beizutragen, dass die Studierenden im adh noch besser unterstützt werden.

**Informeller Austausch und Networking werden als essenzielle Momente der Frauenförderung beschrieben. Welche Maßnahmen gibt es im adh in diesem Bereich?**

Als erstes fällt mir das Frauenfrühstück ein, das im Rahmen der Vollversammlungen angeboten wird. Beim letzten Frauenfrühstück gab es eine Rekordbeteiligung mit über 30

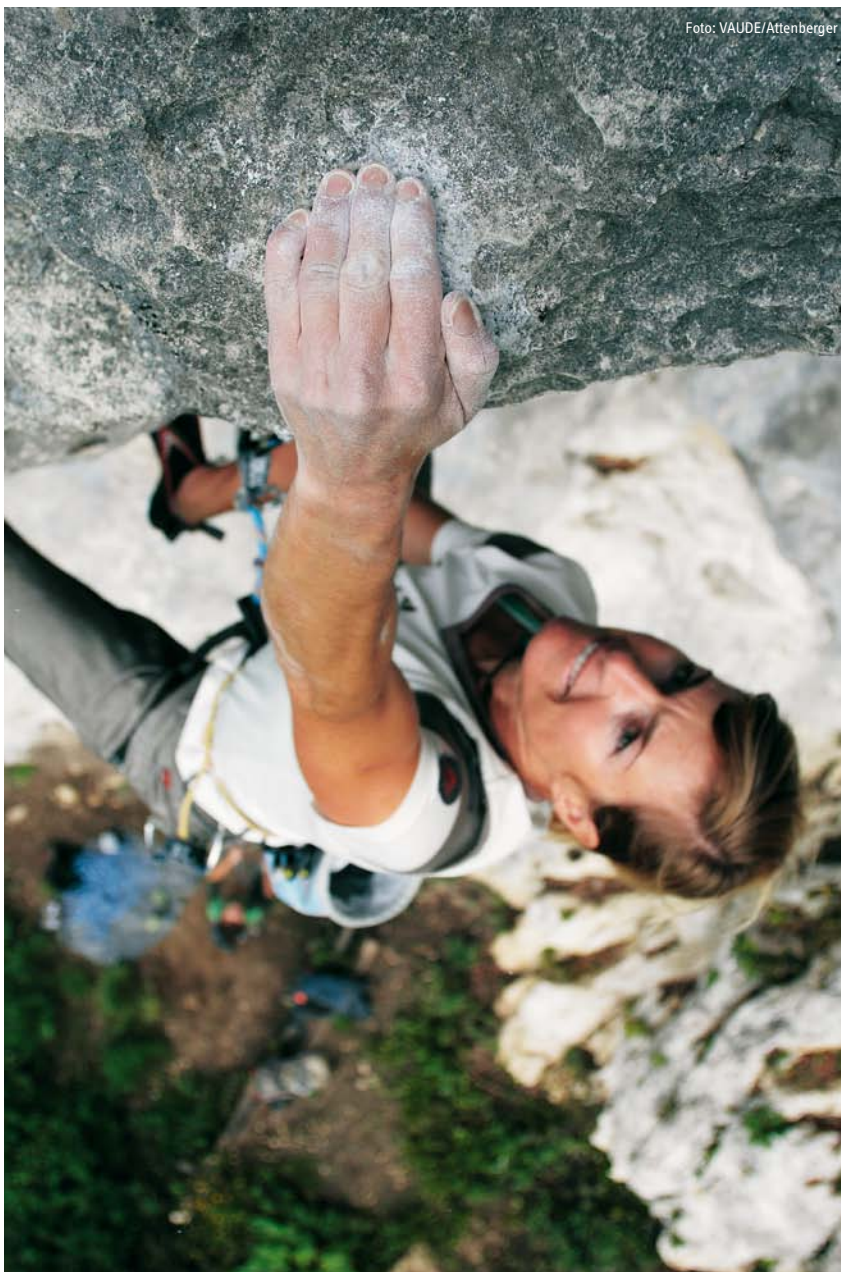
Teilnehmerinnen. Das hat gezeigt, dass die Vernetzung unter Frauen stark nachgefragt ist. Weiterhin wird im Rahmen des Mentoringprojekts Tandem ein Netzwerktreffen angeboten, zu dem alle aktuellen und ehemaligen Mentees, Mentorinnen und Mentoren, Projektteams und Beiratsmitglieder eingeladen sind. Im Mai 2010 findet das zweite Netzwerktreffen zusammen mit der Tandem-Zwischenbilanz in Mülheim statt.

**Du bist selbst Mentee im Tandem-Projekt. Welchen Eindruck hast du bisher von dieser Maßnahme zur Förderung junger Frauen im Sport?**

Natürlich finde ich das Projekt super. Gerade das Wissen und die Erfahrung, die die Mentorinnen und Mentoren an uns weitergeben, sind sehr viel wert. Mein Mentor Bernd Lange konnte mir so schon bei zahlreichen Fragen weiterhelfen. Und gerade was meine Tätigkeit im Vorstand angeht, werde ich sicherlich auch noch viele gute Tipps von ihm bekommen. Gleichzeitig haben die Mentorinnen und Mentoren auch etliche gute Kontakte, von denen wir, die Mentees, profitieren können. Nicht zu vergessen sind die regelmäßigen Veranstaltungen und Seminare. Auch die Gespräche unter Mentees sind sehr hilfreich, weil sie zeigen, dass es den anderen ähnlich geht, wie einem selbst. Sehr gut ist meiner Meinung auch das Seminar „Selbstmanagement“, in dem man gute Tipps für seine Berufswegplanung erhält und viel über seine Stärken und Schwächen lernt. Ein Seminar, das ich Berufseinsteigern nur empfehlen kann!

**Der ACPE hat eine weitere Maßnahme zur Förderung neuer Gremienmitglieder konzipiert – Tandem-Coaching. Was sind die Ziele und Maßnahmen dieses Projekts?**

Mit Tandem-Coaching wollen wir neuen Gremienmitgliedern in erster Linie die Einarbeitung in den Verband und in die Gremienarbeit erleichtern. Oftmals dauert es doch eine Zeit, bis man sich als Neuling in der Welt



Mit Kraft und Durchhaltevermögen an die Spitze

der Verbandsarbeit zurechtgefunden hat. Insbesondere, wenn man zuvor noch keine Erfahrung in Gremien sammeln konnte. Dafür bekommen neue Gremienmitglieder eine erfahrene Person für ein Jahr an die Seite gestellt, die aktuell nicht mehr im adh aktiv ist, aber lange Zeit dort engagiert war. Gemeinsam sollen die Teams aktuelle Ver-

bandsthemen besprechen, der „alte Hase“ soll sein Verbandswissen an den Neuling weitergeben und ihm so bei der Einarbeitung helfen. Als Einstieg in die gemeinsame Arbeit findet eine Auftaktveranstaltung statt, bei der die Neuen etwas über den adh, die Geschäftsstelle und Gremienarbeit an sich erfahren und Zeit haben, mit ihrem „Coach“

über verschiedene Dinge, die den adh und die Gremienarbeit betreffen, zu sprechen. Der ACPE erhofft sich von diesem Projekt auch, dass die Hemmschwelle, ein Amt im Verband zu übernehmen, gesenkt wird.

#### **Welchen Förderungsbedarf erlebst du selbst als neues Gremienmitglied?**

Dadurch, dass ich mich vor der Vorstandstätigkeit schon im Sportreferateausschuss engagiert habe, konnte ich bereits erste Verbandserfahrung sammeln. Ich habe aber festgestellt, dass Verbandsarbeit viel facettenreicher ist als angenommen und dass es sehr politisch und strategisch zugeht, was ich reizvoll finde. Förderungsbedarf sehe ich bei mir vor allem noch in formalen Dingen. Gleichzeitig muss ich auch noch lernen, wie eine optimale Arbeitsteilung zwischen Vorstand und Ausschuss gestaltet sein kann. Außerdem möchte ich politische und strategische Komponenten noch etwas besser durchschauen. Aber ich denke, dass ich auf einem guten Weg bin. Schließlich kann ich mich ja stets an meinen Mentor, meine Vorgängerin Iris Olberding und an die beiden anderen studentischen Vorstandsmitglieder wenden. Bis jetzt macht mir die Arbeit richtig Spaß und ich freue mich schon auf die kommenden Aufgaben.

#### **Der adh hat sich für den DOSB-Innovationsfonds beworben und hat Mittel bewilligt bekommen. Wie sieht das adh-Projekt aus?**

Der adh wird im Rahmen des DOSB-Innovationsfonds für ein Projekt gefördert, welches den bevorstehenden Generationswechsel auf der Ebene der Leitungspositionen im Hochschulsport sowie deren Neubesetzung thematisiert. Zum Einen steht dabei eine Analyse der Arbeitsinhalte beziehungsweise der Arbeitsplatzbeschreibungen der Leitungsfunktion im Fokus. Zum Anderen soll das Projekt zur Förderung und Unterstützung potenzieller Nachfolgerinnen und somit für eine gezielte Frauenförderung genutzt werden. Derzeit findet mit Hilfe der Geschäfts-

stelle die Datenerhebung statt, durch die ein Überblick über die Situation in den bundesweiten Hochschulsporteinrichtungen erlangt werden soll. Anschließend werden die Ergebnisse im Rahmen einer Arbeitstagung mit Verbandsmitgliedern diskutiert, um daraus ein Anforderungsprofil sowie mögliche Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeitende im Hochschulsport zu erarbeiten.

### **Gibt es schon weitere Ideen zur Förderung der Chancengleichheit im adh?**

Wir können uns vorstellen, dass künftig unerfahrene Führungskräfte im Hochschulsport durch erfahrene Führungskräfte betreut wer-

den. Gerade im Hinblick auf den Innovationsfonds wäre dies eine geeignete Maßnahme. Desweiteren ist auch denkbar, dass der Austausch von Hochschulsporteinrichtungen zur Weiterentwicklung vor Ort initiiert und besonders unterstützt wird. Allerdings sind diese Projektideen noch Zukunftsmusik. Ich hoffe aber, dass sie eines Tages ins Leben gerufen werden, damit sich die Situation im adh und an seinen Mitgliedshochschulen weiter verbessert.

- Das Gespräch mit Daniela Hoyer führte Julia Beranek, adh-Öffentlichkeitsreferentin

frauenpolitischen Themen in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen und vor allem auch viele Frauen für den Sport begeistern. Oberstes Ziel des Aktionsjahres war es zu zeigen, wie Frauen heute schon im Sport verankert sind, was Frauen im Sport bewegen und wie durch und im Sport Chancengleichheit von Männern und Frauen unterstützt werden kann. Kern des Aktionsjahres stellte der Wettbewerb „Frauen an die Spitze“ dar, bei dem Projekte ausgezeichnet wurden, die sich in besonderer Weise um die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen Gremien ihrer Sportorganisation bemühten. Darüber hinaus gab es verschiedene weitere Aktionen, die von zahlreichen Verbänden bundesweit mit Leben gefüllt wurden. So nahmen an den FrauenSportWochen über 200 Vereine und an der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“ über 140 Vereine teil. Auch der DOSB-Innovationsfonds, der jährlich vergeben wird, stand unter dem Motto „Frauen in Führungspositionen“.

## Frauen an die Spitze: Fifty-Fifty ist keine Utopie

**2009 war ein frauen- und gleichstellungspolitisch bedeutsames Jahr: Seit 90 Jahren konnten Frauen aktiv und passiv an Wahlen teilnehmen. Vor 60 Jahren wurde der Gleichheitsgrundsatz im Rechtssystem der Bundesrepublik verankert und die Umsetzung der Gleichstellung zur staatlichen Aufgabe gemacht. Dies war für den DOSB Anlass genug, einen Schwerpunkt auf den Bereich Frauen und Gleichstellung zu legen und 2009 zum „Jahr der Frauen im Sport“ mit dem Motto „Frauen Gewinnen!“ zu erklären.**

### **Wunsch und Wirklichkeit**

Obwohl Gleichstellung seit Jahren gesetzlich verankert ist, sprechen die Zahlen aus den Führungsebenen des organisierten Sports immer noch eine andere Sprache. Frauen sind in den Leitungspositionen deutlich unterrepräsentiert. Je höher die Funktion, desto geringer ist der Frauenanteil. Bestes Beispiel ist der Anteil an Frauen in den Führungsposi-

sitionen der DOSB-Mitgliedsorganisationen: In den Präsidien der Spitzenverbände beträgt der Anteil an Frauen 11,4%, in den Landessportbünden 16,1% und in den Verbänden mit besonderen Aufgaben 18,1%.

### **In Zukunft Fifty-Fifty?**

Die Konsequenz, die aus dieser Tatsache gezogen wird, ist deutlich: Führungspositionen müssen stärker für Frauen geöffnet werden. DOSB-Vizepräsidentin Ilse Ridder-Melchers fordert die uneingeschränkte Teilhabe von Frauen an den Führungspositionen des Sports: „Fifty-Fifty ist keine Utopie. Unsere Ziele sind sogar überlebensnotwendig für den Sport. Wir wollen Mut machen und das gelingt besonders gut mit erfolgreichen Vorbildern.“ Um diese ehrgeizigen Ziele langfristig zu erreichen, wurden im „Jahr der Frauen im Sport“ vielfältige Maßnahmen entwickelt und eingesetzt. Mit zahlreichen Aktionen und Projekten konnte der DOSB

### **Fortsetzung folgt**

Im Dezember 2009 zog der DOSB schließlich positive Bilanz: Im Jahr der Frauen im Sport wurden überzeugende Projekte und Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die derzeitige Situation in den Führungsetagen des organisierten Sports zu ändern. Gleichzeitig rief er mit dem „Lübecker Apell“ Verbände und Vereine auf, die Aktion „Frauen Gewinnen!“ fortzusetzen. „Frauen und Sport – eine Erfolgsgeschichte, die gemeinsam weiter vorangetrieben werden muss. Alle sind dabei gefragt“, betonten Dr. Thomas Bach, Präsident des DOSB, und Ilse Ridder-Melchers bei der Frauen-Vollversammlung des DOSB unisono, denn der angestrebte Bewusstseinswandel zu einer selbstverständlichen und uneingeschränkten Gleichbehandlung von Frauen und Männern sei ein Prozess, der Beharrlichkeit, Konsequenz und einen langen Atem verlangt.

- Daniela Hoyer

## Ein Ausblick auf die Studierenden-Weltmeisterschaften 2010

Für die Studierenden-Nationalteams stehen im Jahr 2010 insgesamt 29 Studierenden-Weltmeisterschaften (WUC) der FISU auf dem Programm. Der adh plant aktuell die Beschickung von bis zu 21 WUC. Der Fokus liegt dabei auf den zwölf adh-Sportarten, die durch Mittel des Bundesinnenministeriums (BMI) gefördert werden können.



### Crosslauf

Das WUC-Programm startet traditionell mit der WUC Crosslauf, die am 11. April 2010 in Kingston/Kanada stattfindet. Till Luftt, Technical-Chairman für Crosslauf beim Internationalen Hochschulsportverband (FISU), hat bei seinen Inspektionsbesuchen beste Bedingungen vorgefunden, sodass sich die deutschen Crossläufer auf hervorragend organisierte Wettbewerbe freuen dürfen. Die Entscheidung über die Zusammensetzung des deutschen Teams fiel bei der Deutschen Meisterschaft Crosslauf am 07. März 2010 in Stockach. Bei den Männern ruhen die deutschen Hoffnungen in Kingston allein auf Christian Glatting (Uni Bochum), der sich bei der Deutschen Meisterschaft Cross 2010 in überragender Form präsentierte und den nationalen Titel über die Langstrecke errang. Damit zählt er auch bei der WUC in Kanada zum engeren Kreis der Favoriten. Bei den Frauen hat die amtierende Deutsche Hochschulmeisterin Anna Hahner (Uni Mainz) gute Chancen auf eine vordere Platzierung. Bei der Deutschen Meisterschaft Cross 2010 musste sie sich nur der DLV-Topläuferin Sabrina Mockenhaupt geschlagen geben. Aber auch Saskia Janssen (Uni Düsseldorf), Veronika Pohl (DSHS Köln) und Heike Bienstein (Uni Bochum) haben bereits internationale Klasse nachgewiesen, sodass das deutsche Frauenteam mit berechtigten Medaillenchancen nach Kingston reist.

### Triathlon

Am 30. Mai 2010 findet die WUC Triathlon in Valencia/Spainien statt. In den Vorjahren zählten die



deutschen Studierenden immer wieder zu den Medaillengewinnerinnen und -gewinnern. Auch in diesem Jahr wird Disziplinchef Bernd Lange (Uni Kiel) eher auf Klasse statt Masse setzen. Ob es gelingt, ein Frauen- oder Männerteam zusammenzustellen, ist derzeit noch fraglich.

### Beachvolleyball

Ganz anders stellt sich die Situation im Beachvolleyball dar. Bundestrainer Jörg Ahmann hat seine weiblichen und männlichen Nachwuchs-Nationalteams auf die WUC Beachvolleyball, die vom 15. bis 20. Juni 2010 in Alanya/Türkei stattfindet, orientiert. Auch Julia Grossner, die vor zwei Jahren bei der WUC Beachvolleyball in Hamburg mit ihrer damaligen Partnerin Frederike Fischer die Bronzemedaille gewonnen hatte, hat in Alanya wieder gute Chancen auf eine vordere Platzierung. Der neue adh-Disziplinchef für Beachvolleyball, Jörg Förster (Hamburger Hochschulsport), plant aktuell mit der maximalen Anzahl von je zwei Männer- und Frauenteamen in die Türkei zu reisen.



### Taekwondo

Eines der zahlenmäßig größten Teams erwartet der adh für die WUC Taekwondo, die vom 29. Juni bis 04. Juli 2010 in Vigo/Spainien stattfindet. Die Chef-Bundestrainer der Deutschen Taekwondo-Union Waldemar Helm (Männer) und Carlos Esteves (Frauen) sind guter Hoffnung, dass neben den studierenden Spitzenathletinnen und -athleten, die bereits bei der Universiade in Belgrad 2009 für reichlich Edelmetall und vordere Platzierungen gesorgt hatten, auch Helena Fromm, Starterin bei den Olympischen Spielen 2008, für den adh in Spanien an den Start geht. Disziplinchef Alfred Wallraf (Uni zu Köln) betont jedoch auch die hervorragenden Aussichten im Formenbe-





WUC mit deutscher Beiteiligung (BMI-gefördert)

<b>April</b>	11.04.	WUC Crosslauf	Kingston/Kanada
<b>Mai</b>	29.-30.05.	WUC Triathlon	Valencia/Spanien
<b>Juni</b>	15.-20.06.	WUC Beachvolleyball	Colakli/Türkei
	29.06.-04.07.	WUC Taekwondo	Vigo/Spanien
<b>Juli</b>	10.-18.07.	WUC Squash	Melbourne/Australien
	15.-18.07.	WUC Karate	Podgorica/Mazedonien
	19.-23.07.	WUC Orientierungslauf	Borlange/Schweden
<b>August</b>	13.-15.08	WUC Rudern	Szeged/Ungarn
<b>September</b>	07.-12.09.	WUC Badminton	Taipei City/Taiwan
	15.-19.09.	WUC Sportschießen	Wroclaw/Polen
	23.-26.09.	WUC Bogenschießen	Shenzhen/China
<b>November</b>	04.-06.11.	WUC Reiten	Sangju/Südkorea



reich, wo Claudia Beaujean (Uni Maastricht) und Thomas Sommer (TU Kaiserslautern) viel Erfahrung und zahlreiche internationale Top-Platzierungen in die Waagschale legen können.

## Karate

Vom 15. bis 18. Juli 2010 findet die WUC Karate in Podgorica/Montenegro statt. Christian Grüner, im Jahr 2004 in Belgrad/Serbien selbst noch Studierenden-Weltmeister, wird bei seinem Debüt als neuer Disziplinchef Karate im adh alles daran setzen, mit einer starken Mannschaft weit nach vorn zu kommen. Die Unterstützung des neuen DKV-Sportdirektors Ralph Masella sowie der DKV-Bundestrainer ist dem einsichtigen Weltklasseathleten aus Waltershausen in Thüringen dabei sicher.



## Squash

Auch im Squash sind die Chancen der deutschen Studierenden eher gering. Aktuell erfüllt nur Jens Schoor, der auf Platz 92 der Weltrangliste geführt wird, die Nominierungskriterien, sodass für die WUC Squash, die vom 10. bis 18. Juli 2010 in Melbourne/Australien stattfindet, nur mit einem kleinen deutschen Team zu rechnen ist.



## Reiten

Ein besonderes Augenmerk wird auf der WUC Reiten liegen, die vom 04. bis 06. November 2010 in Sangju/Südkorea ausgetragen wird. Im Jahr 2012 ist der adh zusammen mit der RWTH Aachen selbst Ausrichter der WUC Reiten in Aachen.



## Weitere Veranstaltungen

Zahlenmäßig große Beschickungen erwartet der adh hingegen in den Sportarten Rudern und Schießen. Im Badminton, Bogenschießen, Gewichtheben, Golf, Reiten, Savate, Schach und Match Race Segeln ist eher mit überschaubaren Teilnehmendenzahlen zu rechnen. Dies liegt unter anderem auch an den FISU-Regularien, die nur sehr beschränkte Meldezahlen pro Nation zulassen.

Einige Studierenden-Weltmeisterschaften stehen in diesem Jahr unter besonderer Beobachtung. Die Sportarten Badminton, Beachvolleyball, Bogenschießen, Golf, Gewichtheben, Schießen, Segeln und Taekwondo sind in das optionale Programm der Sommer-Universiade 2011, die vom 12. bis 23. August 2011 in Shenzhen/China stattfinden wird, aufgenommen worden. Nur wenn die

## Orientierungslauf

Auch wenn Disziplinchef Nikolaus Risch (Uni Paderborn) der optimalen Vorbereitung der Aktiven größte Bedeutung beimisst, kann man den deutschen Orientierungsläufern bei der WUC in Borlange/Schweden (19. bis 23. Juli 2010) nur Außen-seiterchancen einräumen.



Weitere WUC (Eigenfinanzierung)

<b>Juni</b>	07.-11.06.	WUC Golf	Malaga/Spanien
	25.-26.06.	WUC Savate	Nantes/Frankreich
<b>Juli</b>	01.-05.07.	WUC Gewichtheben	Taiching/Taiwan
	05.-12.07.	WUC Match-Race	Gazi/Griechenland
	12.-19.07.	WUC Bridge	Kaohsiung/Taiwan
<b>August</b>	27.-29.08.	WUC Kanurennsport	Poznan/Polen
	28.08.-04.09.	WUC Hockey	Edinburgh/Großbritannien
<b>September</b>	05.-12.09.	WUC Schach	Zürich/Schweiz
	28.09.-03.10	WUC Ringen	Turin/Italien

Aktiven der optionalen Sportarten bei den Studierenden-Weltmeisterschaften 2010 entsprechende Leistungen und Platzierungen nachweisen können, werden sie entsprechende Berücksichtigung bei der Besichtigung der Sommer-Universiade 2011 finden. Darüber hinaus sind Entsendungen deutscher Aktiver für weitere neun WUC möglich, wobei diese Sportarten nicht durch die dem adh durch das BMI bereitgestellten Fördermittel finanziert werden können.

Der adh verfolgt mit der Beschickung der Studierenden-Weltmeisterschaften vorrangig das Ziel, studierende Spitzensportler

über Starts bei Wettbewerben mit höchstem internationalen Niveau zu fördern und ihnen Motivation zu geben, ihre Doppelbelastung in Studium und Beruf zu bewältigen.

Die adh-Geschäftsstelle wird auch im Jahr 2010 über die adh-Website ([www.adh.de](http://www.adh.de)) aktuell und umfangreich von den Studierenden-Weltmeisterschaften berichten. Aktuelle Ergebnisse können stets über die Website der FISU ([www.fisu.net](http://www.fisu.net)) und die Seiten der jeweiligen Ausrichter bezogen werden.

■ Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor



Action bei der WUC Triathlon

## Wettkampfranking 2009

**Übergreifende Vergleiche fördern den Wettbewerb unter den Hochschulen und führen zu mehr Qualität. Im Bereich Wettkampf kam zum vierten Mal seit 2006 das ausdifferenzierte Wettkampfranking zur Anwendung.**

Das Wettkampfranking setzt sich aus der Summe der drei Teilrankings Leistungs-, Teilnahme- und Ausrichtungsbereich zusammen. Nach Beschluss des Verbandsrats entfällt für das Ranking 2009 die Gewichtung nach Hörerzahlen im Ausrichter- und Teilnehmeranking, sodass nur noch die absoluten Leistungen der Hochschulen abgebildet und beurteilt werden.

### Gesamtranking

Der Gesamtsieger des Wettkampfrankings 2009 ist die Wettkampfgemeinschaft (WG) Köln, was sie vor allem ihren Siegen im Leistungs- und Ausrichterranking verdankt. Dicht dahinter erreicht die WG Karlsruhe den

zweiten Platz. Sehr eng ist der Abstand zwischen der drittplatzierten WG Mainz, der WG Hamburg auf Platz Vier und der WG Gießen auf Rang Fünf. Die WG Würzburg belegt den sechsten Platz. Den siebten Platz teilen sich die Wettkampfgemeinschaften aus Heidelberg und Münster. Die neunten Plätze gehen an die WG Berlin, die WG Bochum und die WG Darmstadt. Die Uni Tübingen (12.), TU Dresden (17.), Uni Leipzig (18.) und Uni Kiel (19.) erreichen ohne Bildung von Wettkampfgemeinschaften Plätze unter den ersten 20 Hochschulen im Gesamtranking 2009.

### Leistungsranking

Das Leistungsranking wird, wie im Vorjahr, von den großen WGs dominiert. Allerdings kommen auch einige Nicht-WGs unter die ersten Zehn. Erneut führt die WG Köln. In diesem Jahr muss sie sich jedoch den ersten Platz mit der WG Mainz teilen. Die WG Karlsruhe macht im Vergleich zum Vorjahr einen Platz gut und belegt Rang Drei. Die

Platzierung	Hochschule	Leistungsranking	Ausrichterranking	Teilnehmeranking
1	WG Köln	1	1	13
2	WG Karlsruhe	3	1	16
3	WG Mainz	1	9	11
4	WG Hamburg	8	3	12
5	WG Gießen	12	12	2
6	WG Würzburg	4	4	20
7	WG Heidelberg	11	15	3
7	WG Münster	9	12	8
9	WG Berlin	10	19	7
9	WG Bochum	5	16	15
9	WG Darmstadt	17	5	14

WG Würzburg macht einen enormen Sprung von Platz 13 auf den vierten Rang. Auch die WG Bochum schafft den Sprung in die Top Zehn und erreicht Platz Fünf. Die TU Dresden schlägt sich von Platz Zehn auf den sechsten Rang durch, dicht gefolgt von der WG München. Die Plätze Acht, Neun und Zehn gehen

an die WG Hamburg, die WG Münster und die WG Berlin. Hervorzuheben ist die Uni Leipzig, die sich um insgesamt zehn Plätze auf Platz 22 verbessert. Außerdem belegt die PH Schwäbisch-Gmünd nun Platz 27 und macht damit 22 Plätze gut.

## Ausrichterranking

Im Ausrichterranking, in dem nur noch die absoluten Punktezahlen berücksichtigt werden, teilen sich die WG Köln und Karlsruhe den ersten Platz. Auf dem dritten Platz folgt die WG Hamburg. Die TU Kaiserslautern, eine relativ kleine Hochschule mit rund 10.000 Studierenden, belegt zusammen mit der Uni Leipzig, der WG Darmstadt und der WG Konstanz den fünften Platz. Platz Neun teilen sich die WG Hannover und die WG Mainz. Hervorzuheben ist die Uni Witten-Herdecke, die als sehr kleine Hochschule einen respektablen 28. Platz erreicht.

## Teilnehmerranking

Die Platzierungen im Teilnehmerranking sind gegenüber dem Vorjahr völlig neu verteilt, da 2009 keine Gewichtung nach Hörerzahlen erfolgt. Weiter erhalten die Hochschulen für jede beschickte Hochschulmeisterschaft einen Zusatzpunkt. Die vorderen Plätze belegen ausnahmslos die großen Wettkampfgemeinschaften. Mit großem Vorsprung kommt die WG Aachen auf den ersten Platz. Zweite ist die WG Gießen, gefolgt von der WG Heidelberg und der WG Freiburg. Die Uni Tübingen belegt Platz Fünf. Unter den Top Zehn platzieren sich auch die TU Dresden (6.), die WG Berlin (7.), die WG Münster (8.), die WG Göttingen (9.) und die Uni Marburg (10.).

## EUC-Ranking

Beim EUC-Ranking erhalten die adh-Mitgliedshochschulen Punkte für die erfolgreiche Teilnahme (Platzierung auf den

Medaillenrängen) bei den Europäischen Hochschulmeisterschaften (EUC). Wie schon in den Vorjahren hat sich die WG Hamburg mit deutlichem Abstand gegen die übrigen deutschen Hochschulen durchgesetzt. Basis für diesen Erfolg war der Gewinn der Silbermedaille des Damen-Volleyballteams der WG Hamburg bei der EUC-Volleyball in Hamburg. Aber auch bei der EUC Badminton (Team und Doppel) und der EUC Rudern konnten Spitzensportlerinnen und -sportler aus Hamburg punkten. Auf dem zweiten Platz folgt die WG Karlsruhe, deren Studierende bei der EUC Rudern mehrfach erfolgreich waren. Den dritten Rang belegt die WG Köln, die im Basketball (Frauen) und Rudern punktete.

Weitere Infos auf [www.adh.de](http://www.adh.de)

■ Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor

Anzeige

## TRAINING MIT SYSTEM

MIT CHIPKARTENGESTEUERTEN GERÄTEN VON ERGO-FIT



Seit nahezu vier Jahrzehnten gehören Geräte von **ERGO-FIT** zur Grundausstattung von Reha-Kliniken, Arztpraxen und Fitnessstudios. Aus gutem Grund: Unsere in Deutschland hergestellten Produkte garantieren höchste Qualität, Präzision und komfortable Bedienung. Schaffen Sie attraktive Trainingsmöglichkeiten in Ihrer Einrichtung – **wir beraten Sie gerne zur Raumplanung, Finanzierung und Betrieb.**



■ Attraktive Komplettangebote aus Cardio- und Kraftgeräten

■ Vitality System – chipkartengesteuertes Training und Dokumentation

**ERGO-FIT GmbH & Co. KG** – Blocksbergstraße 165 – 66955 Pirmasens  
Tel.: 06331 2461-0 – [info@ergo-fit.de](mailto:info@ergo-fit.de) – [www.ergo-fit.de](http://www.ergo-fit.de)



## Sieben auf einen Streich: Neue Studis im Portrait

Auf der Vollversammlung in Hannover im November 2009 wurden zahlreiche Posten in den Ausschüssen des adh neu besetzt. Sieben studentische Kandidatinnen und Kandidaten bewarben sich erfolgreich auf Positionen in fünf Ausschüssen. Außerdem stellte sich ein Ausschussmitglied für ein Vorstandsamt zur Wahl. Keiner der neuen Ausschussmitglieder hatte bis dato ein Amt im adh inne, sodass jeder einzelne mit unterschiedlichsten Motivationen und Vorstellungen in die zweijährige Amtszeit startet. Welche Erwartungen und Ziele die Studierenden verfolgen, beschreibt Steffen Wenzel.

### Große Vielfalt neuer Studis

Das Spektrum der neuen studentischen Ausschussmitglieder ist breit gefächert, sowohl in Hinsicht auf die Herkunft, als auch auf den Studiengang und die Tätigkeit an der eigenen Hochschule. Von Lehramtsstudierenden über Sportökonominnen bis hin zu Politikwissenschaftlern wählten die adh-Mitgliedshochschulen Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Disziplinen in die Gremien. Eine noch effektivere Arbeit versprechen sich der Sportreferateausschuss (SRA) sowie der Ausschuss für Breitensport, Bildung und Wissenschaftsarbeit (ABBW), da jeweils zwei Studierende vom gleichen Standort – aus Bayreuth beziehungsweise Münster – ihre Arbeit aufnehmen. Die weiteren neuen Gremienmitglieder kommen aus Hamburg, Kassel und Göttingen, sodass die regionale Vielfalt nicht auf der Strecke bleibt. Sportlich aktiv sind die Studierenden ebenfalls in unterschiedlichsten Bereichen. Benjamin Schenk (Uni Göttingen) nimmt neben seinem Hobby Fitness an zahlreichen Radsportwettkämpfen teil, Corinna Lenzen

(Uni Münster) betätigt sich unter anderem im Curling. Tabea Müller (HSU/UniBw Hamburg) ist bereits zum zweiten Mal Mitglied der CISM-Auswahl Frauenfußball. Aus der Tätigkeit an der eigenen Hochschule bringen die neuen Ausschussmitglieder unterschiedliche Kenntnisse und Erfahrungen in die Gremienarbeit ein. Dabei reicht das Spektrum von der Kursleitertätigkeit über Ämter in Sportreferaten im Hochschulsport beziehungsweise der Fachschaft bis hin zur Anstellung als studentische Hilfskraft in der lokalen Hochschulsporteinrichtung.

### Neue Impulse

Neben den unterschiedlichen Erfahrungen existieren selbstverständlich auch unterschiedliche Erwartungen an die Arbeit in den einzelnen Ausschüssen. So hat zum Beispiel Benjamin Schenk, neues Mitglied im Finanzausschuss, einen aktuellen Anlass für seine persönlichen Ziele in den kommenden zwei Jahren aufgegriffen:

„Die Erfahrung von der Vollversammlung in Hannover hat mir gezeigt, dass es von enormer Wichtigkeit ist, Transparenz bei der Arbeit mit den zur Verfügung stehenden Geldern an den Tag zu legen. Daher werde ich mich für eine nachvollziehbare und nachhaltige Finanzpolitik im adh stark machen.“ Für die jungen Studierenden bietet sich neben dem Einbringen von bereits vorhandenem Wissen besonders die Möglichkeit, durch die Ausschussarbeit neue Ideen zu sammeln und die Verbandsarbeit kennenzulernen. „Ich möchte weiterführende, aktive Erfahrungen in verschiedenen für mich noch neuen Bereichen des adh sammeln, sowie Einblicke in die Verbandsarbeit und die differenzierte Arbeit an den einzelnen Hochschulen gewinnen. Außerdem würde ich gerne persönliche Anregungen für meine weitere berufliche Entwicklung erhalten und die Grenzen und Möglichkeiten der Arbeit des Ausschusses herausfinden. Daher möchte ich mich natürlich so gut wie möglich in die Ausschussarbeit einbringen“, hält Carina Matthaai (Uni Kassel),

Mitglied im Ausschuss für Chancengleichheit und Personalentwicklung (ACPE), fest.



Von einer neuen Seite wird sicherlich Daniela Hoyer (Uni Hamburg) die Gremienarbeit kennenlernen, da sie die Nachfolge von Iris Olberding als Vorstand für Chancengleichheit und Personalentwicklung angetreten hat. Daniela Hoyer engagierte sich zuvor im Sportreferatausschuss und wird diesem auch weiterhin beratend zur Seite stehen.

## Motiviert ins Amt

Trotz aller Unterschiede haben die Studierenden eines gemeinsam: Sie starten hoch motiviert in ihre Amtszeit. Doch woher kommt diese Motivation? So möchte Corinna Lenzen als Lehramtsstudentin Bildung auch von einer anderen Seite als der einer angehenden Lehrerin beleuchten. Ihre Kol-

legin und Kommilitonin Lena Pechan (Uni Münster), die wie sie ein Lehramtsstudium absolviert, antwortet hingegen auf die Frage, warum sie gerade in diesem Ausschuss mitwirken möchte: „Ich finde es interessant, die beiden durch mein Studium und meine Arbeitsstelle bekannten Komponenten „Bildung und Wissenschaft“ sowie „Breitensport“ unter einem neuen Blickwinkel zu betrachten und verknüpfen zu können.“ Einen eher politischen Grund hat die Mitarbeit von Niklas Grasser (Uni Bayreuth). Er möchte im Sportreferatausschuss mitarbeiten, „weil sich der Sportreferatausschuss um die Belange von Sportreferentinnen und -referenten sowie Studierenden im Verband kümmert, was eine sehr wichtige und interessante Aufgabe ist.“ Mit Niklas Grasser und

Lasse Schmidt engagieren sich seit vielen Jahren erstmals wieder Studierende aus Bayern im adh-Sportreferatausschuss.

## Starthilfe

Damit allen Studierenden der Start ins Amt leichter fällt, können sie ein Coaching-Angebot nutzen, bei dem ihnen für ein Jahr ein ehemaliges Gremienmitglied beratend zur Seite steht. Bleibt zu hoffen, dass sich die Studierenden spannende und abwechslungsreiche Aktionsfelder erarbeiten und sich ihre Erwartungen an die Gremienarbeit im adh während der zweijährigen Amtszeit erfüllen.

■ Steffen Wenzel, Mitglied im SRA

## Sportreferate in Deutschland: Wie läuft's in Tübingen?

**Justus Wolf ist 26 Jahre alt und studiert Germanistik und Sportwissenschaft im elften Semester an der Universität Tübingen. Seit Sommer 2008 übt er dort das Amt des Sportreferenten aus, das primär im Hochschulsport der Universität Tübingen angesiedelt ist. Justus Wolf ist mit seinem Sportreferat auch im AstA der Universität vertreten. Darum hilft er dem studentischen Gremium bei der Organisation und Durchführung von unterschiedlichen Projekten und Veranstaltungen tatkräftig. Im Interview verrät er mehr über sich und seine Arbeitsschwerpunkte.**

### Wie bist du Sportreferent geworden?

Ich wollte einen spannenden Hiwi-Job machen und wurde von Kommilitonen angesprochen, ob ich von ihnen das Sportreferat

übernehmen will. Ich hatte Interesse, habe mich bei der Hochschulsportleitung vorgestellt und mich auf die Ausschreibung der Hiwi-Stelle „Sportreferat“ beworben. Die Entscheidung fiel dann auf mich.

### Wie lange ist deine Amtszeit?

Ich habe keine feste Amtszeit, dies liegt am Bereich Wettkampfsport: Die Verantwortung ist hier sehr hoch und vor allem dauert es lange, sich in diesen komplexen Bereich einzuarbeiten. Für den Ablauf ist es gut, wenn man mehrere Jahre tätig ist.

### Was sind deine Aufgaben als Sportreferent?

Ich bin Ansprechpartner für alle Studierenden, die an internen und externen Hochschulwettkämpfen teilnehmen wollen. Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Betreuung



Justus Wolf

und Beratung von Austauschstudierenden bei ihrer Suche nach Sportaktivitäten. Ich unterstütze sie zum Beispiel individuell bei der Suche nach einem geeigneten Verein. Zudem helfe ich natürlich auch dem AstA bei der Organisation und Durchführung zahlreicher Projekte und Veranstaltungen.

### FactBox

Die Universität Tübingen umfasst rund 20.000 Studierende. Der Hochschulsport Tübingen bietet sowohl Studierenden als auch Gästen ein umfangreiches Sportprogramm. Es beinhaltet 59 Kurse im Basisprogramm und rund 30 kostenpflichtige Kurse. Im Sommer gibt es zudem eine Uniliga im Fußball.

#### Was sind Besonderheiten deines Referats?

Zu betonen wäre der Bereich Wettkampfsport: Diesen leite ich fast komplett in Eigenregie und in Selbstverantwortung. Dazu gehört die Meldung der Aktiven, die komplette Organisation von Wettkampfanstaltungen, die Abrechnung und Finanzierung sowie die Ausstattung der Teilnehmenden mit Wettkampfkleidung.

#### Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen AstA und Hochschulsport?

Der AstA unterstützt den Hochschulsport finanziell in den Bereichen Wettkampfkosten und Übungsleitervergütungen. Ich verwalte dieses Budget, das im Jahr rund 20.000 Euro beträgt. Natürlich stimme ich Details mit der Hochschulsportleiterin Ingrid Arzberger ab, die immer ein offenes Ohr für mich hat. Sie hilft mir bei Problemen und so kann ich auch immer dazulernen. Wir treffen uns alle zwei Wochen und beraten uns über den Wettkampfbereich.

#### Kooperiert ihr auch mit der Stadt?

In Tübingen gibt es eine enge Verknüpfung zwischen Stadt und Hochschulsport. Einige Hochschulsportangebote werden beispielsweise in städtischen Hallen, Schwimmbädern und auf Plätzen der Stadt durchgeführt. Viele studentische Sportlerinnen und Sportler werden in Ehrungen der Stadt einbezogen. Vor allem Gewinner der DHMs und erfolgreiche Teilnehmende der EUC oder auch der Universiaden werden geehrt.

#### Veranstaltet ihr besondere Events?

Ja. Eine Hochschulsport-Gala mit zahlreichen Auftritten der Tanz- und Hochschulsportgruppen und jeden Sommer eine Deutsche Hochschulmeisterschaft, in diesem Jahr die DHM Tischtennis. Zudem organisieren wir einen 100 km-Staffellauf, der sich eines riesigen Startfelds erfreut.

#### Nimmt der Hochschulsport Tübingen an adh-Wettkämpfen teil?

Der Hochschulsport Tübingen nimmt an den meisten adh-Wettkämpfen teil. Das reicht von der adh-Open Wellenreiten über die DHMs Leichtathletik, Schwimmen, Turnen oder Ski Alpin bis hin zu den Rundenspielen im Fußball oder Handball. Generell haben wir viele und gute Wettkampfsportlerinnen und -sportler in Tübingen.

#### Welche Veranstaltungen waren für dich im letzten Jahr besonders interessant?

Die adh-Vollversammlung in Hannover und die eigene Teilnahme an der DHM Ski Alpin. Bei der Vollversammlung habe ich einen guten Einblick in die Strukturen des Verbandes erhalten, viele nette Leute kennengelernt und aus erster Hand erfahren, wie es an den anderen Unis läuft.

#### Was sind deine Sportarten?

Ich betreibe Skilauf Alpin und nehme auch an internationalen Rennen teil. Aufgrund meiner Trainertätigkeit als Verbandstrainer Jugend im Schwäbischen Skiverband und Trainer beim Deutschen Paralympic Skiteam ist die eigene Beteiligung an Rennen leider etwas weniger geworden. Zudem habe ich früher 100m- und 200m-Sprints in der Leichtathletik gemacht.

#### Wie gelingt es dir, deine Tätigkeit als Übungsleiter und Sportreferent zeitlich mit deinem Studium zu verbinden?

Das ist alles eine Frage der Organisation. Natürlich verliere ich durch meine Aktivitäten außerhalb des Studiums etwas Zeit hinsicht-

lich der Regelstudienzeit. Doch das ist es mir wert, denn ich bin der festen Überzeugung, dass eine breite Erfahrungssammlung für mich von Vorteil ist, da ich später im Bereich Sport weiterarbeiten möchte.

#### Kannst du Wissen aus dem Studium in die Arbeitspraxis übertragen?

Ja, aber die Erfahrungen als Sportwart und Ausschussmitglied im Verein kommen mir mehr zu Gute. Es wäre nicht dringend notwendig, als Sportreferent Sport zu studieren.

#### Was sind Ziele für den Rest deiner Amtszeit?

Mein Ziel ist es, die Wettkampfteilnahmen quantitativ und qualitativ zu steigern, damit noch mehr Tübinger Studierende – egal ob Freizeit oder Leistungssportler – erleben wie viel Spaß es macht, an DHMs und anderen Wettkämpfen teilzunehmen. Außerdem möchte ich ambitionierten Sportlern die DHMs als hochwertige Wettkämpfe bieten, bei denen sie ihr Leistungsstreben befriedigen können. Breiten- und Leistungssportler sind wichtig, denn genau diese Mischung macht den Reiz der DHMs aus.

- Das Interview mit Justus Wolf führte Daniela Franck, Mitglied des SRA



Justus Wolf beim Riesenslalom



# BILDUNGS- PROGRAMM

Seminare  
Workshops



Mentoring  
Networking

## **Klettern – aber sicher**

Fortbildung für Übungsleitende und Interessierte  
17./18.04.2010, Cottbus

## **Sport frei!**

Arbeitstagung kleiner Hochschulen  
29./30.04.2010, Poppenhausen/Fulda

## **Tandem-Zwischenbilanz und Netzwerktreffen**

30.04./01.05.2010, Mülheim/Ruhr

## **Ultimate Frisbee**

Fortbildung für Übungsleitende und Interessierte  
01./02.05.2010, Darmstadt

## **Kanu-Wildwasser im Hochschulsport**

Didaktische Konzeptionen und methodische Entwicklungen  
13. - 16.05.2010, am Vorderrhein/Schweiz

## **Perspektivtagung Hochschulsport**

Gesundheitssport im Hochschulsport  
18./19.05.2010, Potsdam

## **Differenziertes Muskelaufbautraining**

Fortbildung für Übungsleitende und Interessierte  
05./06.06.2010, Göttingen

## **Steuerrecht im Hochschulsport**

Spezifika für die Arbeitspraxis  
10./11.06.2010, Hamburg

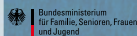
## **Projektmanagement im Hochschulsport**

Speziell für Studierende  
11. - 13.06.2010, Darmstadt

Klick rein!

**adh.de**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

sowie





# NEUERKATALOG

Schule | Verein | Sport & Freizeit | Event | Therapie | Fitness



anfordern unter 09861 406-92

oder in unserem E-Shop

[www.erhard-sport.de](http://www.erhard-sport.de)

**ERHARD<sup>®</sup> SPORT**  
STARK IN JEDER DISZIPLIN

Wir schenken Ihnen **5 €** für Ihren nächsten  
ONLINE-Einkauf auf [www.erhard-sport.de](http://www.erhard-sport.de)

**E SPORTS**

Gutscheincode (gültig bis 31.12.2010)  
**RA10022ADH**

Der Gutschein im Wert von 5 € wird von Ihrer Bestellung abgezogen.  
Keine Barauszahlung möglich · Mindesteinkaufswert 40 €